

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamt für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vier- teljähr. In Warschau bei d. R. K. Postämtern 4 No. 33 Kop. In Russland laut R. Posttarif.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

in Berlin: A. Neumeier, Breitstr. 1.
in Hamburg-Altona: Daasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Gelegentliche Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 6. Juni. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Stallmeister und Rittmeister a. D. Freiherrn v. Stillfried in Lindenberg zum Gestüt-Director in Leubus; ferner den Prediger Ernst Friedrich Pfeiffer in Bögom zum Superintendenten der Dödie Wusterhausen a. D.; so wie den Kaufmann Adolph Detling in Colima zum Consul daselbst; und den Kaufmann M. Damm in Durango, an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Vice-Consuls H. Delius, zum Vice-Consul daselbst zu ernennen; dem hiesigen Handschuhwaaren-Fabrikanten, Siegfried Theodor Otto Plehner, das Prädicat eines Königlich-hof-Vieferanten zu verleihen, und der seitens der Stadterordneten-Versammlung zu Mersburg auf eine fernere sechsjährige Dauer erfolgten Wiederwahl des dortigen unbesoldeten Beigeordneten Carlstein zu diesem Amte, die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

Auf den von Sr. Majestät dem Könige genehmigten Vorschlag Ihrer Majestät der Königin Wittve und des Capitels des Luisen-Ordens erster Abtheilung ist in Gemäßheit der Stiftungs-Urkunden vom 3. August 1814 und vom 30. October 1865 der Gräfin Marie zu Stolberg-Wernigerode, geb. Prinzessin Reuß zu Krappehof, der Gräfin Emma zu Solms-Rödelheim, geb. Frein von Thun zu Potsdam, der Majorin von Bentheim, geb. v. Kleist, zu Dels, dem Fräulein Luise von Alvensleben zu Redefin, der Gräfin Jenny von Keller zu Potsdam, dem Fräulein Helene von Kröcher in Berlin, der Frein Mathilde Senff von Bilsch zu Sandow, dem Fräulein Dittie Schöning in Berlin, dem Fräulein Auguste von Throta zu Schloß Heddingen und der Geheimen Hofrätthin Albinus, geb. Schenk, zu Liegnitz der Luisen-Orden erster Abtheilung mit der Zahl 1861 verliehen worden.

Auf den von Sr. Majestät dem Könige genehmigten Vorschlag Ihrer Majestät der Königin Augusta und des Capitels des Luisen-Ordens zweiter Abtheilung ist in Gemäßheit der Stiftungs-Urkunden vom 3. August 1814 und vom 30. October 1865 der Prinzessin Maria von Hohenzollern-Hechingen zu Danzig, der Gräfin zu Dobna, geb. Gräfin Dönhof, zu Dönhofstadt, der Appellationsgerichts-Rätthin Freunberg, geb. Frein Grote-Schauen, zu Insterburg, dem Fräulein Wilhelmine Kleeberg zu Königsberg i. Pr., der Frau Ober-Schloß-Hauptmann Gräfin v. Keller, geb. Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, zu Potsdam, der Frau General-Major v. Walsleben, geb. v. Bülow, zu Berlin, der Kanzlei-Rätthin Bergemann, geb. Lawisch, zu Berlin, der vermittelten Geheimen Commerzien-Rätthin Borfig, geb. Braschl, zu Berlin, dem Fräulein Auguste v. Trüchler, Oberin des Magdalenen-Stifts zu Berlin, der Geheimen Ober-Tribunals-Rätthin Hestter, geb. Müller, zu Berlin, der Frau Banquier Jacques, geb. Vendemann, zu Berlin, der Frau Stadt-Syndikus Dunder, geborenen Liebert zu Berlin, der vermittelten v. Wellentin, geb. v. Lundblad, zu Stralund, der Gräfin von Schwerin, geb. Frein von Walkabn, zu Glatz, der vermittelten Kaufmann Brause, geb. Fischer, zu Stettin, der vermittelten Stadträtthin Meyer, geb. Roland, zu Breslau, der Geheimen Commerzienrätthin von Löttele, geb. von Schwarm, zu Breslau, der Wittbin von Seydlitz des von Westwiz'schen Fräulein-Stifts zu Groß-Tschirnau, dem Fräulein Pauline Reuther zu Breslau, der vermittelten Landgerichts-Rätthin Boy, geb. v. Görtz, der vermittelten von Lewekow geb. von Chambrard-Chovrier zu Rittergut Aloben, der Confistorial-Rätthin Tholud, geb. Frein von Gemmingen, zu Halle a. S., der Stiftsdame Frein Ludovine von Harthausen zu Böderhof, der vermittelten Gräfin zur Lippe-Biesfeld, geb. Frein von Vinde, zu Dienwalde, der vermittelten von Sartorius, geb. Frein von Egnatten, zu Wachen, der Kanzlerin von Grote, geb. von Schaafhausen, zu Cöln, der Wittve Tennhof geb. Emans, zu Kempen, der vermittelten Pastorin Fliedner, geb. Vertbean, zu Kaiserswerth die erste Classe der zweiten Abtheilung des Luisen-Ordens verliehen worden.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird unter dem 5. von hier telegraphirt: „Gleich nach Kenntniznahme der Oesterreichischen Erklärung in Frankfurt soll Preußen in einer Depesche, welche auch allen Gesandtschaften mitgeteilt wurde, gegen jene Erklärung so wie die Berufung der holsteinischen Stände als gegen einen Bruch der Verträge Verwahrung eingelegt haben. Die Einberufung könne nur rechtmäßig sein, wenn sie von beiden Souveränen erfolge.“ Und weiter: „Man versichert, Preußischerseits sei eine auf Oesterreichs angekündigte Vertragsverletzung bezügliche Mittheilung in Wien erfolgt, welche die Rücknahme verlangt.“

Se. Maj. der König empfing gestern Mittag den Weimarschen Hauptmann v. Riese-Wetter, der ein Handschreiben des Großherzogs überbrachte.

Nach einer Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatspapiere können die am 1. Juli fälligen Coupons der Staatspapiere nicht wie bisher schon vom 15. Juni ab, sondern erst vom 2. Juli ab zur Einlösung präsentirt werden.

Der „Bank- und Handelszeitung“ zufolge ist von einem Anerbieten die Rede, die Saarbrücken-Trier-Luxemburger Eisenbahn einer Privatgesellschaft zugleich mit einer pachtweisen Ueberlassung der Kohlenausbeute des Saarbeckens zu übertragen. Dieses Anerbieten geht angeblich nicht von derjenigen Seite aus, auf welche die bisher so häufig zur Sprache gekommenen Verhandlungen über den Verkauf der gedachten Kohlenwerke zurückgeführt wurden; vielmehr wird als der Vertreter des oben erwähnten combinirten Verkaufsprojectes ein Belgischer Unternehmer, Herr d'Hoffschmidt, genannt, der bereits früher verschiedene Eisenbahnverbindungen zwischen Belgien und dem Preussischen Saar- und Moselgebiet in Anregung gebracht hat.

Das Präsidium des bleibenden Ausschusses des Deutschen Handels-tages hat eine Sitzung des Ausschusses nach Kassel berufen, in welcher über die von verschiedenen Seiten, namentlich von Düsseldorf eingegangenen Anträge betreffend die Erhaltung des Zollvereins gegenüber dem Preussisch-Oesterreichischen Conflict verhandelt werden soll.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlass des evangelischen Oberkirchenraths (vom 4. Juni) an die Provinzial-Kirchenbehörden:

„Der Ernst der Zeit und die dem Vaterlande drohenden Gefahren mahnen uns, durch die Stimme der Provinzial-Kirchenbehörden ein Wort an die Geistlichen unserer evangelischen Kirche zu richten. Mit Sr. Majestät dem Könige, unserem liebenden, väterlich gesinnten Landesherren und dem ganzen Preussischen Volke hoffen wir auch jetzt noch auf Erhaltung des Friedens. Wenn aber die heiligen Gebete der Kirche die Erhaltung nicht finden, wenn es in Gottes Rathschlüssen liegt, die unter allen Umständen schweren Geschehnisse eines Krieges über unser Volk zu verhängen, eine Zeit der Peinlichkeit, welche zur Ruhe mahnt, im Hinblick auf das, was auch in unserem Volke in Verleumdung der Segnungen des Friedens vielfach geäußert worden ist, dann thut Eins vor Allem Noth. Das nämlich, daß eine solche Zeit das ganze Volk in Kraft und Einigkeit um den Thron unseres Königs und um Seine Regierung geschaart finde. Wenn es sich um die Existenz des Vaterlandes, um die Erhaltung seiner heiligsten Güter handelt, dann muß der Hader ver-

stummen, in dem die Gegner Preußens ihren Verbündeten suchen. Die Glieder unserer Kirche wissen sich mit allen ihren Mitbürgern als Söhne eines Landes, in dem eine gerecht erhaltene Parität der Confessionen kein leeres Wort ist, in brüderlicher Liebe und Eintracht verbunden, fest mit einander zusammenstehend gegen jeden, der es wagt, die gemeinsamen Güter eines einzigen Volkes anzugreifen. Nicht unter einander habender Parteien sondern ein in Einigkeit starkes Volk soll ein Feind Preußens finden. Diese Gesinnung zu beleben und zu stärken, ist eine heilige Pflicht des Amtes, welches den Frieden predigt, den Frieden nach Außen und Innen, und wenn der äußere uns von den Gegnern gebrochen wird, um so eindringlicher und ernster den inneren. Derauf wolle das Königl. Consistorium schleunigst den Eifer der Geistlichen unserer Kirche lenken, und der Gott alles Friedens, der barmherzige Herr, der die Geschichte der Völker in seiner Hand hält, wolle ihre Arbeit segnen.

Die „Oesterr. Ztg.“ enthält einen halb-officiellen Artikel, welcher bestätigt, „daß die Oesterreichische Antwort auf die Conferenz-Einladung der neutralen Mächte zunächst darüber beruhigt zu werden wünscht, daß auf der Conferenz keine Combination zur Verhandlung komme, welche einem der eingeladenen Staaten eine Gebiets-erweiterung oder einen Machtzuwachs zuzuwenden berechnet sei.“ Dies scheinen also die in dem Actenstück gebrauchten Worte zu sein. Hierzu wird dann folgende weitere Erklärung gegeben:

„Keinem der eingeladenen Staaten soll eine Gebiets-erweiterung zu Theil werden. Gebiets-erweiterung — das ist ein sehr klarer Begriff. Kein Staat soll aus der Conferenz mit einem größeren Gebiet hervortreten, als er vor der Conferenz besaß. Weder darf daran gedacht werden, Italien ohne Weiteres mit Venetien, noch Preußen mit Schleswig-Holstein zu bedenken. Aber doch ist das Ausschließen einer Gebiets-erweiterung nicht allein nicht gleichbedeutend mit dem Ausschließen eines Gebiets auszuweisen, es weist vielleicht gerade auf ein solches Arrangement hin, nur mit der Beschränkung, daß der Staat, welcher ein bestimmtes Gebiet abtrifft, nicht etwa durch pecuniäre oder irgend welche analoge Leistungen, sondern voll und ganz durch ein anderes Gebiet entschädigt werde. Ueber die Abtretung Venetiens kann somit verhandelt werden, sofern Italien in der Lage ist, Oesterreich eine vollständig entsprechende territoriale Compensation zu bieten, und ebenso kann die Erwerbung der Herzogthümer ein Gegenstand der Verhandlung sein, sofern Preußen Sorge trifft, sich auf einer anderen Seite eines adäquaten Theiles seines Gebietes zu entäußern. Daß diese Verhandlungen, wenigstens nach der einen Seite, nach Italien hin, wo ein Compensationsobject noch erst seines Columbus harret, nur geringen Erfolg verheißt, gehört auf ein anderes Blatt; Preußen jedenfalls ist Gelegenheit geboten, rechtlich dasjenige Gebiet zu erwerben, dessen Besitz es neustens als eine der Lebensbedingungen seiner Existenz proclamirt hat.“

Die „Schlesische Frage“ wird also hier mit großer Unbefangenheit gestellt; Preußen kann Holstein gegen ein adäquates Stück dieser Provinz erwerben, und hätte es also wohl trotz „Bundesrecht“ auch schon früher haben können, wenn es sich darauf hätte einlassen wollen. Weiter heißt es: „Aber Oesterreich besteht auch darauf, daß keiner d. v. eingeladenen Staaten mit einem „Machtzuwachs“ die Conferenz verlasse. Die gegenwärtigen Machtverhältnisse der betreffenden Staaten sollen also nicht nur nicht direct, sie sollen auch nicht indirect verändert werden. Wir wissen nicht, inwiefern die Spitze dieser Voraussetzung vorzugsweise gegen Preußen hat gerichtet sein sollen, aber es will uns scheinen, als wenn dieselbe thatsächlich in erster Reihe gegen Preußen gerichtet sei. Sowohl was Preußens Verhältnis zum Bunde, als zu Schleswig-Holstein betrifft. Den ersten Punkt berühren wir nur oberflächlich, denn die bezüglichen vertraulichen Mittheilungen im Neuner-Ausschusse geben über die diesfälligen Ansprüche Preußens nur erst Andeutungen. Aber was Schleswig-Holstein angeht, so sind die Preussischen Februar-Forderungen oder doch diejenigen dieser Forderungen, welche Oesterreich schon einmal als unannehmbar bezeichnet, schon jetzt wiederholt und definitiv abgewiesen; Preußen darf speciell in den Herzogthümern keine Stellung einnehmen, die ihm, nach Inhalt jener Forderungen, die Herzogthümer militärisch und politisch tributär machen würde.“

Das „Frankf. Journal“ meldet: „Wie wir vernehmen, hat der Antrag Baierns, aus den Bund es fest zu setzen, Rastatt und Mainz, sowie aus Frankfurt die Oesterreichischen und Preussischen Truppen wegzuziehen und durch Truppen anderer deutscher Staaten zu ersetzen, Aussicht auf allseitige Annahme. Wir erfahren aber in Betreff dieser Angelegenheit weiter, daß in den genannten Bundesfestungen die oberen Stellen unverändert bleiben sollen, da einmal bei ihnen die Gründe jenes Truppenwechsels nicht in Betracht kommen dürften, und es jodann schwierig sein würde, namentlich die technischen Behörden, wie diejenigen der Artillerie und des Genie, den Staaten zu entnehmen, welche eventuell die Ersatztruppen für die abziehenden Oesterreicher und Preußen stellen werden.“

Die in den letzten Tagen vorbereitete Erklärung Weimarscher Abgeordneter wird jetzt in der „Weimarschen Ztg.“ veröffentlicht und lautet:

„Gegenüber der schweren Gefahr des Vaterlandes, gegenüber vielfachen Verjahren, durch prahlerische Redensarten die öffentliche Meinung irre zu führen und gegenüber der schweigenden Unthätigkeit der Bevölkerung halten es die Abgeordneten des Weimarschen Landtages, wenn auch nicht in offizieller Versammlung vereinigt, für ihre Pflicht, klar und unzweideutig ihre Auffassung der jetzt brennenden Tagesfragen öffentlich auszusprechen und verberblichen Bestrebungen entgegenzutreten.“

Soweit ist die Verirrung der politischen Ansichten gegangen, daß man sich nicht scheut, als das Ziel der liberalen Partei eine Vereinigung der sämtlichen übrigen Deutschen Staaten zum Kampfe gegen Preußen anzuführen! Soweit haben die heillosen inneren Zustände des Preussischen Staates den Fanatismus Einzelner gesteigert, daß sogar ein Preussischer Abgeordneter öffentlich die bewaffnete Hülfe des übrigen Deutschlands zur Ausrichtung des inneren Conflictes anzurufen sich erdreistet hat! Soweit ist ein, wenn auch verschwindend kleiner Theil der Presse gediehen, solchen unverantwortlichen Ausschreitungen Vorschub zu leisten!

Wir sind, trotz aller augenblicklichen Gebrechen im Innern Preußens, der unerträglichsten Ueberzeugung, daß nur durch einen in Freiheit erstarrenden Preussischen Staat das gelammte Deutschland zu nationaler Kraft und Einigkeit und zu volkwirtschaftlichem Gedeihen gelangen kann, und daß daher der endliche Sieg des Verfassungsgerechten in Preußen auch für uns von der höchsten Bedeutung ist. Ein Niederwerfen Preußens durch Oesterreich und die mit ihm vereinten übrigen Deutschen Staaten aber wäre für Gegenwart und Zukunft ein unerträgliches Nationalunglück. Sowie jede schwere Stunde, welche seit langen Jahren für das Schicksal unseres Vaterlandes geschlagen, bringt dem Deutschen Volke auch der gegenwärtige Augenblick die ernsteste Mahnung, unverzüglich Hand anzulegen an die Neugestaltung der Gesamtverfassung Deutschlands und sich nicht irren zu lassen durch das unklare Drängen nach augenblicklich undenkbar Zielen. Mit dem Schlagworte „constituirendes Parlament“ ist man bemüht, die öffentliche Meinung von dem richtigen Ziele abzulenken. Ein constituirendes Parlament kann her-

vorgehen aus einer siegreichen Revolution, nicht aus den Zuständen der Gegenwart; wohl aber können wir auch unter diesen hinstreben nach einer freigewählten Vertretung, welche berufen ist, im Namen des Volkes beschließend, in Vereinbarung mit den Regierungen die gemeinsamen Deutschen Angelegenheiten zu ordnen, und welche sicher in sich die Fähigkeit der Entwicklung zu Größerem tragen würde. Nur durch die Fähigkeit der Entwicklung des Deutschen Parlaments kann uns der Frieden erhalten und unbedingte Einmischungen des Auslandes abwehren.

Wir geben uns der sicheren Hoffnung hin, daß die Regierung unseres Landes ihre patriotische Pflicht erkennen wird, namentlich auch durch Beschleunigung der Beschlußfassung im Bundestage in solchem Sinne zu wirken, und daß wir hierin in vollem Einklange stehen mit der weitläufigen Mehrheit der Bevölkerung, welche sicher nicht Anstand nehmen wird, ihre Uebereinstimmung offen zu erkennen zu geben.

Weimar und anderwärts, den 3. Juni 1866. Alberts (Mittelhausen b. E.), Bergfeld (Weimar), Berles (Obernissa), Bran (Jena), Enyrin (Cenastelb), Coltenbusch (Schloßrippach), Franke (Mittelhausen b. A.), Fries (Weimar), Ganz (Hottelstedt), Genast (Weimar), v. d. Sonne (Wormstedt), Dering (Ethenach), Hinge (Oblisleben), Hozel (Neustadt a. D.), Ros (Berka a. W.), Köhler (Dermbach), Lange (Jena), Martin (Creuzburg), Salzmänn (Weida), Thümmler (Miefl), Walthor (Mattheb), Wernsdorf (Magdala).

Breslau, 5. Juni. Ueber die Aufstellung der Schlesi-schen Armee glaubt die „Schles. Ztg.“ mittheilen zu dürfen, daß der Kronprinz, welcher bereits gestern Abend in Freyburg eingetroffen ist, sein Hauptquartier in Fürstenstein genommen hat. Das Hauptquartier des commandirenden Generals des 5. Armeecorps, v. Steinmetz, befindet sich zur Zeit in Landesbut, das des commandirenden Generals des 6. Armeecorps, v. Nuttus, in Altwasser.

Hamburg, 5. Juni. Der Notar Dr. Schramm protestirte heute Namens des Preussischen Gesandten bei der Nord-deutschen Bank gegen jede Ausfolgung von Geldern an die holsteinische Landesregierung ohne die Zustimmung Preußens. Die Bankdirection verwies den Protest auf den Weg Rechtsens. (Tel. der Berl. Börz. ztg.)

Kiel, 5. Juni, Abends. Die „Kieler Zeitung“ bringt das Patent, durch welches die holsteinische Ständeversammlung einberufen wird. Dasselbe lautet folgendermaßen: In Folge Allergnädigsten Auftrages Sr. Majestät des Kaisers, meines Allergnädigsten Herrn thue ich, der R. R. Statthalter für das Herzogthum Holstein hiermit kund, daß ich die Ständeversammlung für das Herzogthum Holstein auf den 11. Juni d. J. einberufe. Die Abgeordneten oder die verordnungsmäßig statt ihrer eintretenden Stellvertreter haben sich zu dem gedachten Tage in der Stadt Igehoe einzufinden und zu gewärtigen, was ich ihnen durch den von mir zu ernennenden Commissar werde vorlegen lassen. Die Versammlung hat ihre Verhandlungen so einzurichten, daß dieselben innerhalb dreier Monate beendet sein können. Kiel, 5. Juni 1866. Der R. R. Statthalter für das Herzogthum Holstein gez. G. A. Blenz, FML. (W. L. B.)

Leipzig, 5. Juni, Nachm. Die von Dr. Heine und Ge-trauensbuch für die Regierung aussprechen sollte, geht heute mit 1200 Unterschriften an die Abgeordnetenkammer nach Dresden ab. (W. L. B.)

Dresden, 5. Juni, Nachm. Die Abgeordnetenkammer verhandelte heute über die Vorlage der Regierung bezüglich der Creditforderung für Militärzwecke. Der Ausschussbericht sprach seine Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage in Bezug auf die Rüstungen, zugleich aber auch die Ueberzeugung aus, daß die zu ertheilende Ermächtigung nur dazu dienen solle, fern von jeder einseitigen Parteinahme die Interessen Sachsens und des gesammten deutschen Vaterlandes zu wahren. In politischer Beziehung beantragte der Ausschuss: Die Regierung möge mit aller Energie auf die baldigste Anordnung von Wahlen zum Deutschen Parlaente, womöglich nach dem Reichswahlgesetze von 1849, auf Grund allgemeiner und direkter Wahl hinwirken. Die Regierung erklärte ihr Einverständnis mit diesem Antrage, den die Kammer ebenfalls annahm. In finanzieller Beziehung beantragte der Ausschuss den geforderten Militär-Credit von mehr als 4 1/2 Millionen Thalern unverfügt zu bewilligen und auch zu den bereits gemachten unabwieslichen nothwendigen Ausgaben die nachträgliche Genehmigung zu ertheilen. Die Kammer trat diesem Antrage einstimmig bei, indem sie hierdurch zugleich die Leipziger Petition Biederemanns, Josephs und Genossen für erledigt erklärte. (W. L. B.)

Kassel, 4. Juni. Der „Weiser-Ztg.“ wird von hier berichtet: „Der Abgeordnete Trabert, der einzige oder einer der zwei Kurhessischen Abgeordneten, die gegen den Anschließungsantrag des Abgeordnetentags gestimmt haben, hat an einzelne, nicht auf dem Abgeordnetentage anwesend gewesene, namentlich ritter-schaftliche Mitglieder der Kurhessischen Ständeversammlung in vertraulicher Weise einen gegen Preußen gerichteten Aufruf zur Mitunterzeichnung gesandt und eine Einladung zu einer Ver-sammlung in Treysa erlassen zur Bildung einer antipreussischen Partei. Sowie bekannt, sind diese Bemühungen gänzlich erfolglos geblieben, von einigen ritter-schaftlichen Mitgliedern weiz die Ablehnung bestimmt.“

Darmstadt, 3. Juni. Eine zahlreich besuchte Volksver-sammlung, welche von dem „Verein für die Erhaltung der Rheinlande bei Deutschland“ einberufen war, fand heute in Oberingelheim statt. Von den eingebrachten Resolutionen wurde Punkt 2, welcher sich gegen „bewaffnete Neutralität“ und für das „Festhalten am bundesmäßigen Rechte“ ausspricht, beson-ders von Mez aus Darmstadt bekämpft, welcher Anerkennung des nationalen Rechts zur Herstellung der Reichsverfassung verlangte. Ganz besonders könne das Hessen-Darmstädtische Volk ein Entgegenkommen seiner Regierung in freibeitlichem Sinne, Aufhebung der Convention mit dem Bischof von Mainz, Am-nestie zc. verlangen. Davon wolle man jedoch in Darmstadt nichts wissen, und als Mez jüngst mit ähnlicher Forderung vor den Minister v. Dalwigk getreten, habe dieser gesagt: „Man mußte mir nicht zu, in diesem Augenblick einen Handel abzuschließen.“ Die von Mez vorgeschlagene Fassung des Punkt 2 der Resolution:

„Wir erklären es für Pflicht des Deutschen Volkes, für das volle Recht der Herzogthümer und gegen jede Vergewaltigung derselben einzustehen; wir halten aber das Deutsche Volk gleichzeitig berechtigt, Angesichts der bedrohten Existenz des ganzen Deutschen Vaterlandes sein unbefristbares nationales Recht, sein Recht auf die Berufung eines neuen Deutschen Parlaments bebuts Revision und Durchführung der Deutschen Reichsverfassung und Herstellung eines freien Deutschen Bundesstaats zu fordern; wir erklären: daß nur ge-

gen feste Garantien für die Durchführung dieses Rechtes, nur gegen entchiedene Concessionen im nationalen und freihändlerischen Sinne das Deutsche Volk Opfer zu bringen, seine gesammte wehrfähige Mannschaft zu stellen bereit ist, dann aber auch Hab und Gut und jedes Opfer darbringen wird; wurde alsdann einhellig angenommen. Auch eine Ansprache an die französische Nation, welche unter Anrufung des Rechtes der Nationalität besagt, daß die Bewohner des linken Rheinufer's Deutsche sein und bleiben wollen, fand Annahme.

Stuttgart, 5. Juni, Nachm. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten kammer wurde der Antrag Rüdigers, nach welchem die Zustimmung der Kammer zu den Vorlagen der Regierung von der sofortigen Einberufung eines Parlamentes abhängig gemacht werden sollte, mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt; dagegen nahm die Kammer den Antrag der Commission, auf eine Berathung der Regierungsvorlagen bedingungslos einzugehen, mit 82 gegen 8 Stimmen an. (W. T. B.)

Stuttgart, 5. Juni, Abends. Die Kammer hat den Seitens der Regierung geforderten Militärcredit von 7,700,000 Gulden mit 82 gegen 8 Stimmen bewilligt. (W. T. B.)

München, 3. Juni. Ueber hier stattgehabte Excesse wird dem „Nürnb. Corr.“ geschrieben: Die excessiven Auftritte von gestern Abend wiederholten sich heute in noch größerem Maßstabe. Schon um 7 Uhr begann man im „Sterngarten“ zu tumultuiren, verschlug Tische und Stühle, warf die Fenster ein, zerbrach die Umzäunung zc. Dasselbe geschah in der „Eisenbahn“, wo die größten Verwüstungen angerichtet wurden. Als die Landwehr anrückte, wurde sie, wie gestern die Soldaten, mit Steinwürfen zc. empfangen. Einzelne besonders angegriffene Bürgeroldaten gaben Feuer, und es sollen mehrere Verwundungen vorgefallen sein. Die Menge zog sich theilweise wieder in die Stadt, wo im Augustiner- und Spatenbrau wiederholt die Fenster eingeworfen, die Thüren und Läden zertrümmert wurden. Unterdeß rückte das Linienmilitär aus, um weitere Eigenthumsbeschädigungen zu verhindern, heute auch Reiterei, da, wie ich höre, Chebaulegers von Dillingen berufen worden waren. Als letztere durch das Thal heraufsprangen, fielen aus einem Hause am Marienplatz einige Schüsse. Nach und nach wurden auf Befehl des Stadtcommandanten sämtliche Straßen von der Eisenbahn bis zur Theaterstraße abgesperrt und besetzt, so daß das Innere der Stadt fast das Ansehen eines Feldlagers bot. — Ueber die Ursachen dieser tumultuarien Auftritte enthalten die Bayerischen Blätter, die sich sehr zurückhaltend äußern, keinerlei Mittheilungen. Politische Motive, die bekanntermaßen in Bayern bei derartigen Anlässen keine hervorragende Rolle zu spielen pflegen, sollen denselben fern gelegen haben. — Die hier gepflogenen Berathungen höherer Offiziere aus mittel- und Süddeutschen Staaten mit Bayerischen sind zu Ende geführt und haben der „A. A. Z.“ zufolge „zum vollsten Einverständnis geführt.“ — Eine von circa 4000 Personen besuchte Volksversammlung wurde gestern in Nürnb. abgehalten und eignete sich nach einer längeren, aber nichts Bemerkenswerthes bietenden Debatte die Resolutionen der Frankfurter Volks-Versammlung vom 20. Mai an.

Oesterreich.

Wien, 5. Juni, Abends. Die „Oesterreichische Zeitung“ bemerkt gegenüber der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß die Berufung der Holsteinischen Stände ein eclatanter Vertragsbruch und ein Angriff auf die Preussischen Souveränitätsrechte sei. Folgendes: Wir wollen davon absehen, obichon das als sehr wesentlich erscheinen muß, daß der Gasteiner Vertrag eine zeitweilige Ausübung der Hoheitsrechte in Holstein unbeschränkt und ausnahmslos an Oesterreich allein übertragen, und daß die Berufung der Stände ein zweifellos Ausfluß dieser Hoheitsrechte ist, daß also Preußen gerade kraft des Gasteiner Vertrages in Ausübung dieses, wie jedes anderen Hoheitsrechtes auch nicht ein einziges Wort hinein zu reden hat. Aber gesetzt es wäre dem anders, wie will man behaupten dürfen, daß Oesterreich die Stände zu dem ausgesprochenen Zweck berufe, das Unterthanen-Verhältniß zu Preußen zu lösen? Wann und wo ist ein solcher Zweck ausgesprochen? Dadurch vielleicht, daß der gesetzlichen Vertretung des Landes Gelegenheit gegeben werden soll, die Frage über das Recht des Landes nicht etwa zu entscheiden, sondern nur in Erörterung zu ziehen? Ist Preußen so wenig durchdrungen sowohl von der Kraft der Rechtsausführungen seiner Kron-Juristen wie von dem Wunsche der Bevölkerung, der Vortheile eines Aufgehens in Preußen theilhaftig zu werden, daß es der Holsteinischen Stände = Versammlung, selbst wenn diese zu dem ausgesprochenen Zwecke berufen werden sollte, das Unterthanen-Verhältniß zu Preußen zu lösen, nicht zutraut, dieselbe werde laut ihre Stimme erheben, um dieses Unterthanen = Verhältniß sofort für alle Zeiten sicher zu stellen? Oesterreich wagt es darauf hin, die Stände = Versammlung sich wie einen Mann für den Anschluß an Preußen erheben zu sehen. (W. T. B.)

Italien.

Die Aufstellung der Italienischen Armee an der Po- und Minciolinie ist in 4 Armeecorps erfolgt. Das vierte Armeecorps unter Cialdini (Hauptquartier Bologna) steht der Polesia gegenüber; ihm schließt sich nach Westen das dritte Armeecorps unter Della Rocca an (Hauptquartier Piacenza). Das Hauptquartier des zweiten Armeecorps unter Cuchiarri ist Cremona. Das erste Armeecorps unter Durando (Hauptquartier Lodi), dem eine Haupttruppe zugeordnet scheint, besteht aus vier Divisionen; die des Generals Cevale steht um Brescia, sie hat ihre Truppen bis an den Gardasee bei Sala und Desenzano vorgeschoben; hinter dem zweiten Armeecorps stehen die Divisionen Pianelli und Sirtori zwischen Oglio und Abba in Orzinovi, Soncino, Crema und Sorsina, und die vierte Division endlich zwischen Abba, Lambro und Po in Pizzighetone, Codogno, Casalpujterlengo, Borghetto und S. Angiolo; sie schließt sich mit ihrem rechten Flügel an das dritte Armeecorps bei Piacenza an. — Das Kriegsministerium hat verordnet, daß die Uniform der Italienischen Freischaren dieselben Ehren und Vorrechte genieße, die der regulären Armee zuerkannt sind. — Das „Giornale di Napoli“ vom 29. Mai meldet, daß Carlo Doria, die Prinzen von Agri, Graf von Sabignano, Marquis Niva de Bro, der Herzog von Gaetano, Marquis Fabrizio de Schiava und die Prinzen von Spinosa in das Regiment der Guden der regulären Armee eingetreten sind.

Der König ist nach Turin gereist; während der Abwesenheit Camaroras führt der Kriegsminister General Pettinengo im Ministerrathe den Vorsitz. — Man erfährt aus dem Venetianischen, daß die Oesterreicher Studien anstellen, die Gewässer des Po und der Etsch behufs künstlicher Ueberfluthungen zu stauen. — Aus Mantua meldet die „Sentinella Bresciana“: „Die hier in Garnison liegenden Croaten, an 5000 Mann, geben die gewöhnlichen Beweise ihres Muthes dadurch, daß sie Frauen insultiren, und stehlen wie die Raben; daher endlose Kaufereien. Zwei Croaten wurden bereits in der Localität Anconerta erschossen gefunden. Der Gouverneur Rancovich hat nun am 23. Mai den Offizieren eingeschärft, die Soldaten zu anständigerem Benehmen anzuhalten.“

Nom. Der „Osservatore Romano“, ein Blatt, das in dem intimsten Vertrauen der Oesterreichischen Gesandtschaft steht, sucht den Römern zu erklären, warum Graf Mensdorff die Venetianische Frage vom Congress-Programme gestrichen und in die Italienische Differenz umgewandelt habe; es solle dies ja-

gen, „daß Nord-Italien schließlich wieder eine Europäische Frage geworden, und die Italienische Differenz bedeute, daß es sich nun wieder darum handle, wie man in Palermo, Florenz, Neapel, Bologna und Ancona dieses arme Italien, das von der Freiheit der Revolution zu Grunde gerichtet worden, reconstituiren.“ — Die finanzielle Verlegenheit der Regierung tritt immer empfindlicher hervor; die clericalen Blätter gestehen dies jetzt selber ein; die „Armonia“ bemerkt: „Die neue Anleihe auf Subscriptionen geht in Folge der Europäischen Geldkrise nur langsam weiter, doch sind einige Millionen gesichert und reichen zur Deckung der Ausgaben bis zu Ende des Jahres aus.“ Es laufen über den Geldmangel bereits ernste Klagen ein, denn es soll selbst einem Cardinal begegnet sein, daß er statt eines Deposits von 20,000 Scudi, welches er dem Monte di Pietà in Gold = Gregorinen übergeben hatte, nur Römische Papiere zurückerhalten konnte. — In dem Päpstlichen Jägerbataillon finden zahlreiche Desertionen zu dem Garibaldischen Corps statt und fürchtet man außerdem, daß viele andere Italiener nur darum bei der Päpstlichen Fahne bleiben, um bei einer nationalen Erhebung in Rom mitzuwirken. — Das Brigantenvesen ist in beunruhigendem Zunehmen begriffen. Mehrere Banden haben die Camara und die Provinz Viterbo durchstreift. Eine Bande bemächtigte sich des Herrn Nibaldi und seines Sohnes und verlangte ein Lösegeld von 16,000 Scudi; die Bevölkerung bewaffnete sich aber und befreite die Gefangenen. Auf dem Gebiete von Livoli nahmen die Briganten eine Zahl Römischer Freischärler gefangen, die nach Italien gehen wollten. Man beraubte sie alles ihres Eigenthums und soll ihnen sogar ihre Hemden genommen haben.

Frankreich.

Von den Gesellschafts-Inseln ist dem Marine-Ministerium ein für Deutsche Leser nicht uninteressantes Factum berichtet worden. Dort, auf Tahiti, hatten bis vor etwa 12—15 Jahren die katholischen und protestantischen Kultus-Beamten, letztere durch Englische Pastoren vertreten, in wenig friedlichen Beziehungen gestanden. Man hatte damals bestimmt, daß fortan nur nicht-Englische protestantische Geistliche dort wohnen dürften, und so war ein Preussischer Rheinländer, Mühling mit Namen, dorthin gesandt worden. Der älteste Sohn dieses Rheinländischen Pastors heirathete nun die Tochter der Königin Pomare, die Prinzessin Borabora, welche in Paris erzogen worden war. Bei der Hochzeitfeier brachte der antwefende französische Gouverneur, Graf Laronciere, Bruder des Admirals, einen Toast auf das Brautpaar, auf Napoleon III. und König Wilhelm von Preußen aus.

Paris, 5. Juni. Während Frankreich und England ihr Bedauern, daß Oesterreichs Vorbehalte die Friedensausichten zu vereiteln drohen, in Wien ausgedrückt haben, ist in Florenz und Berlin für das bereitwillige Eingehen der beiden Regierungen auf die Conferenz die Anerkennung der Westmächte ausgesprochen worden. (Tel. d. Köln. Ztg.)

Paris, 5. Juni, Abends. Der heutige Abend-„Moniteur“ meldet: Nach Mittheilungen aus London haben England und Rußland das französische Cabinet wissen lassen, daß nach ihrer Ansicht die Reserven Oesterreichs ein erispriehliches Resultat der Conferenz hindern würden. — Die „Patrie“ meldet, daß in der gestern stattgefundenen Donaufürstenthümer-Conferenz die Türkei von Neuem Protest eingelegt und eine bewaffnete Intervention gefordert habe. Gegen diese Forderung hat sich insbesondere Rußland erhoben und zu vertheilen gegeben, es würde ebenfalls interveniren, sobald die Pforte intervenirt. Die Conferenz hat keinen Beschluß gefaßt. Die Beziehungen der Mächte zu dem Fürsten Karl von Hohenzollern sind fortwährend officiöser Natur.

In den Kreisen der mittelstaatlichen Diplomatie wird die Zubericht ausgesprochen, daß, nachdem die Conferenz gescheitert, Preußen durch die Uebermacht genöthigt werden würde, den Bundestag als Tribunal in der Schleswig-Holsteinischen Frage anzuerkennen. (W. T. B.)

England.

London, 5. Juni, Abends. Aus sicherer Quelle verlautet, die drei neutralen Großmächte hätten in übereinstimmender Weise in Wien erklärt, daß, nachdem Oesterreich durch seine Reserven in Beziehung auf Italien und durch den gegen Preußen gerichteten Schritt in Frankfurt wegen Schleswig-Holsteins der Conferenz den Boden entzogen, diese als gescheitert zu betrachten sei. (W. T. B.)

Türkei.

Es befinden sich gegenwärtig, schreibt man der „Elberf. Ztg.“ aus Berlin vom 1. d. M., Personen, die sich des Vertrauens des Fürsten von Hohenzollern erfreuen, hier in Berlin, um für den neuen Rumänienfürsten eine Umgebung auszusuchen. Die mit dem Prinzen von Hohenzollern nach Bukarest gegangenen Herren v. Werner, Baron Knorr und Baron Mayenisch werden nämlich nur wenige Wochen dort verweilen und darauf an den Düsselborfer Hof zurückkehren. Von verschiedenen Seiten und namentlich in Wiener Blättern ist der Rumänenzug des Prinzen Karl als ein quasi Abenteuer bezeichnet worden, welches man nur der Jugend des Prinzen zu Gute halten könne. Diese Auffassung ist eine sehr oberflächliche. Die Wahl des Prinzen von Hohenzollern zum Fürsten von Rumänien ist keineswegs bloß an der Hand des Gothajchen genealogischen Kalenders erfolgt, in den man etwa wie in ein Puntirbuch hinein gestochen hätte, sondern auf Rath des französischen Kaisers. Als nach der Ablehnung des Grafen Philipp von Flandern die alten Bojaren-Koterien für ihre Candidaten im Lande zu agitiren begannen, erkannten die Rumänischen Patrioten gar bald, daß nur durch die Wahl eines fremden Prinzen sich die Union und mit ihr die innere Ruhe der Donaufürstenthümer aufrecht erhalten ließe. Die gelegentlich der Donaufürstenthümer-Conferenz nach Paris geschickten Agenten der Statthalterschaft wandten sich also direct an den Französischen Kaiser und erjuchten denselben, ihnen doch einen Prinzen namhaft zu machen, der da Aussicht hätte, wenigstens de facto die Regierung Rumaniens anzutreten zu können, ohne daß eine Occupation der Fürstenthümer zu befürchten stände. Der Kaiser nannte ihnen hierauf den Prinzen Karl von Hohenzollern als den einzigen Prinzen, der derartige Chancen in sich vereinige, und erst in Folge dieser Information ist darauf der Prinz von Hohenzollern als „Carlo I.“ zum Fürsten von Rumänien gewählt worden. Schwierlich wäre auch die Annahme der Wahl erfolgt, wenn nicht zuvor die Zusicherung erteilt worden wäre, daß der factische Regierungsantritt ohne Hindernisse vor sich gehen werde.

Bukarest, 4. Juni. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Jbraila hat daselbst eine sehr bedeutende Meuterei der Grenzer stattgefunden. Derselben widerlegten sich mit Gewalt dem Befehle, zur Armee in Bukarest zu stoßen, verjagten ihre Offiziere und verlangten in ihre Heimath zurückzukehren. Die Regierung machte zwar den Versuch, den Aufstand durch reguläre Truppen zu unterdrücken, mußte aber, da die Bevölkerung für die Meuterer Partei nahm, denselben nachgeben. (W. T. B.)

Locales und Provinzialles.

Stettin, 5. Juni. (Stadtverordneten-Sitzung.) Von den Herren Stadtr. Kubl, Kaufm. Bartels und Kaufm. D. Thüne wird der Antrag eingebracht, die Versammlung möge beschließen und den Magistrat um seine Zustimmung ersuchen, daß den Hausbesitzern, welche Wasserleitungs-Feuerhähne besitzen, die Be-

nutzung derselben zum Verstrengen der Straße gestattet werde, indem dies durchaus im öffentlichen Interesse liege. Stadtrath Sternberg theilt mit, daß die Angelegenheit der Straßenbesprengung in der heutigen Sitzung der Wasserleitungs-Deputation zur Verhandlung gekommen. Es sei beschlossen, die Besprengung der Straßen und Plätze aus der Wasserleitung überall stattfinden zu lassen, wo die Stadt dazu verpflichtet sei, dann aber auch die Angelegenheit für die übrigen Theile der Stadt in der Weise in die Hand zu nehmen, daß für jedes Haus, ohne Rücksicht auf die Länge der Fronte und die Breite der Straße, gegen Bezahlung von 3 R. für den Sommer, die Besprengung aus der Wasserleitung durch die Beamten derselben übernommen werde; nach der Laftabte, wobei die Wasserleitung noch nicht geführt sei, solle das nöthige Wasser für die Besprengung durch die Wasserleitung für den Sommer 4 R. 10 S. Fläche bezahlt; der hier geforderte Satz sei also sehr billig. (Hierin muß ein Irrthum enthalten sein, da wohl nur von wenigen Häusern die Straßenfläche 22 □ R. betragen wird. Vermuthlich werden nur die Besitzer der Häuser mit großer Fronte zc. von dem Anerbieten Gebrauch machen.) Nach dieser Erklärung hielt Herr Kubl dennoch seinen Antrag aufrecht, da für die Feuerhähne jährlich zwei R. zu bezahlen sei, obgleich sie doch für gewöhnlich gar nicht gebraucht würden. Die Herren Steinecke und Redtke für den Antrag aus Billigkeits-Rücksichten, Dr. Wasserfuhr und Calabow dagegen, da man auch das städtische Interesse im Auge haben müsse, und es sich doch immer nur um eine kleine Summe für den Einzelnen handle. Schließlich wird der Antrag mit 24 gegen 19 Stimmen angenommen.

Von einer Anzahl Mitglieder der Versammlung wird beantragt, die Versammlung wolle beschließen: „In Erwägung: 1) daß die königliche Verordnung vom 18. Mai c., betreffend die Gründung von Darlehnskassen und Herausgabe von Darlehnskassenscheinen, zur Zeit noch der Zustimmung des Landesvertretung entbehrt, 2) daß der Staat eine Garantie für die Einlösung der Darlehnskassenscheine al pari nicht übernommen hat, und mithin die große Gefahr nahe liegt, die neu geschaffenen Umlaufmittel je nach den politischen und mercantilen Verhältnissen im Werthe sinken zu sehen — wird der Magistrat aufgefordert, schleunigst zu veranlassen, daß in den städtischen Kassen Darlehnskassenscheine nicht angenommen werden.“ — Herr Tiejens will die für den Antrag beantragte Dringlichkeitserklärung durch eine motivirte Tagesordnung beseitigt wissen. Alle Zahlungen von und an städtische Kassen dürfen nur in Preussischer Courant geleistet werden. Die Behörden haben also über die Annahme von Darlehnskassenscheinen ebensowenig zu beschließen wie etwa über die Annahme von Sächsischen Kassenanweisungen. In dem vorliegenden Antrage liege die Gefahr, daß, wenn er abgelehnt werde, der Magistrat zur Annahme der Darlehnskassenscheine gezwungen werde, während doch selbst der Beschluß, daß sie angenommen werden sollten, ohne rechtliche Wirkung sein würde. Würden die Darlehnskassenscheine angenommen, so sei der Rentant und das veräußerte Magistratsmitglied für die etwaige Differenz verantwortlich. Justizrath Zachariae ist zwar materiell mit dem Vorredner einverstanden, glaubt aber nicht, daß die Sache so einfach liege. In dem die Verordnung sage, die Scheine werden an allen öffentlichen Kassen angenommen, so könne sich der Magistrat zu ihr in Annahme verpflichtet halten; deshalb sei er (Redner) für die Dringlichkeit des Antrages. Justizrath Biskich dagegen, da eine Darlehnskasse hier noch nicht eingerichtet und die Scheine noch nicht ausgeben seien. Justizrath D. Wolff gleichfalls gegen die Dringlichkeit; der Magistrat habe sich bereits für die Annahme der Scheine entschieden. Wolle man also dagegen sich erklären, so müsse eine Vorberathung stattfinden. Dr. Wolff: Der Magistrat habe also eine Beschlusfassung für dringlich gehalten, und dies müsse für die Versammlung ein Motiv sein, auch ihre Beschlusfassung nicht hinauszuschieben, zumal da die Sache in den Zeitungen und im Privatgespräch wohl schon hinlänglich erörtert sei. Die Dringlichkeit wird darauf von der Majorität anerkannt und demnach die von Herrn Tiejens beantragte motivirte Tagesordnung abgelehnt. Es folgt die Debatte über den obigen Antrag selbst. Justizrath Zachariae nimmt an, daß unter öffentlichen Kassen im vorliegenden Falle nur die Staatskassen zu verstehen sind. Nach Art. 63 der Verfassungsurkunde dürfen nur Verordnungen erlassen werden, welche der Verfassung nicht zuwider sind; Art. 9 erklärt aber das Eigenthum für unverletzlich; folglich kann Niemand gezwungen werden, Darlehnskassenscheine zu kaufen. Aus der Natur der Darlehnskassenscheine schöpfe ich die Ueberzeugung, daß sie nicht bei den städtischen Kassen angenommen werden können; formell, weil ich nicht begreife, daß der Magistrat gegen Pfandscheine (benn das sind sie) Geld geben könne, ohne uns zu tragen; diese Veredlung hat er nicht einmal bei Hypotheken. Materiell halte ich die Scheine nicht für sicher und ich fürchte, daß wenn die Kammereiffasse nicht überschwennt wird, sie dieselben nicht wieder los wird. Justizrath Biskich: Die Verordnung ist vom Könige selbst erlassen; die Darlehnskassen werden zur Befriedigung des Creditbedürfnisses geschaffen, die Scheine dienen statt des baaren Geldes und werden bei allen öffentlichen Kassen angenommen und dazu gehört auch die Kammereiffasse. Die Prüfung der Rechtsgültigkeit der Verordnung steht nach Art. 101 der Verfassung den B. hören nicht zu; mit dem Antrag fordere man also zu einer Handlung gegen das Gesetz aus. Unsere eigenen Einwohner würden beschädigt werden, wenn sie die Scheine nicht bei den städtischen Kassen los würden. Die Sicherheit sei bei der vorrichtigen Verleiung unzweifelhaft und der hohe Zinssatz decke etwaige Ausfälle. — Justizrath v. D. Wolff will die Rechtsfrage nicht weiter berühren, dagegen auf den Nachtheil für das Publikum hinweisen, wenn es bekannt werde, daß große Corporationen, wie die hiesige Stadtverordnetenversammlung, sich gegen die Annahme der Scheine erklärten. Die Darlehnskassen seien ein durchaus wohlthätiges Institut, bestimmt zur Hilfe für den kleinen Handwerker, den Kaufmann und auch den Gutsherrn. Habe jemand ein Haus im Werth von 10,000 R. und Waaren von ebensoviel Werth und 6000 R. Wechselnschulden, so könne er jetzt auf sein Haus kein Geld bekommen, dagegen auf die Waaren von der Darlehnskasse die nöthige Summe, um die Wechsel-Schulden zu bezahlen. Also sei er gegen den Antrag, dessen Annahme dazu mitwirken werde, den Zweck des Instituts zu vereiteln. Dr. Wolff: Bei dem vorliegenden Antrage handelt es sich um eine der größten Gefahren, welche das Land seit 1806 betroffen haben. Wenn nur einigen hundert oder tausend Personen zu helfen wäre, so würde man sich die Darlehnskassen vielleicht gefallen lassen; aber es handelt sich um die Abwehr gegenüber einer Katastrophe, welche fast über alle Staaten Europas hereingebrochen ist, nämlich gegenüber einer vollständigen Erschütterung des gesammten Creditwesens. Gegen solche Zustände mit Papier ankämpfen zu wollen, welches durch Druckerchwärze zu jeder unmittelbar nützlichen Verwendung unbrauchbar geworden, ist verfehrt. Nichts ist gefährlicher für die Darlehnskassen, als die Erinnerung an das gleiche Institut vom Jahre 1848. Das damalige Gesetz ist jetzt abgelehnt, aber mit einigen höchst auffälligen Menderungen. In §. 1 ist ausgeschlossen „unter Gewährleistung des Staats“, es scheint also, als ob man doch an dem Artikel 103 der Verfassungsurkunde, wonach die Aufnahme von Anleihen für die Staatskassen so wie die Uebernahme von Garantien zu Lasten des Staats nur auf Grund eines Gesetzes stattfinden, Anstoß genommen hat. Weiter ist in §. 1 das Wort „vorgugsweise“ eingeschoben, woraus in Verbindung mit der Streichung eines Theiles des §. 14 (worin ausdrücklich alle Darlehne außer zu dem Zwecke der Förderung des Handels- und Gewerbebetriebs verboten wurden) herdergeht, daß die Darlehnskassen diesmal auch andern Zwecken dienen sollen. Es heißt, daß die 25 Mill. Darlehnskassenscheine in erster Linie zur Beleihung der im Besitz des Staats befindlichen Actien dienen sollen. Was wird da für den Privatverkehr übrig bleiben? von dem kleinen Handwerker ganz zu schweigen! 1848 waren wir noch in der Kindheit des Papiergeldwesens; wir hatten nur 21 Mill. Banknoten gegen mehr als 130 Mill. jezt. Sollte damals dem Creditbedürfniß geholfen werden, so konnte dies durch die Vertheilung der Banknoten geschehen, weil sie ihre Notencirculation nicht vermehren durften; wenn dagegen jetzt neben der Bank Darlehnskassen gegründet werden sollen, so kann dies nur deshalb geschehen, weil für die Banknoten Deckung zu einem Drittel in Metallgeld, zu 2 Dritteln in Wechseln gefordert wird und weil die Banknoten jeden Augenblick gegen Baar umgetauscht werden müssen. Dies ist aber gerade die Gefahr. Nicht Papier brauchen wir, sondern baares Geld; die Bank ist eben dadurch zu Tage getreten, daß Jeder, aus Mißtrauen gegen Jeden, das baare Geld möglichst ankauft. Das Hilfsmittel gegen die Krankheit muß also darin bestehen, das baare Geld möglichst wieder in den Verkehr zu ziehen

und Erhöhung des Zinsfußes und durch Verkauf der entwerteten Waaren u. Papiere ins Ausland, während die Verpfändung derselben bei der Darlehnskasse die Werthe relativ steigern und den weiteren Abfluss des baaren Geldes ins Ausland für die zum täglichen Consum unentbehrlichen Waaren herbeiführen würde. Seit zwei Menschenaltern ist uns die Papiergeldnoth unbekannt geworden und wir sind gewohnt gewesen, mit Mitleid auf Oesterreich herabzusehen. Jetzt aber handelt es sich darum, zu beweisen, daß wir ein besseres Schicksal als die Oesterreicher verdienen, indem wir so viel an uns ist verbinden, daß nicht der ersten Serie Darlehnskassenscheine die zweite u. i. w. folge. — Hr. Reimarus will nur noch Hrn. v. Dewitz gegenüber hervorheben, daß bei den bei der Darlehnskasse verpfändeten Papieren im Falle eines unglücklichen Krieges sehr wohl ein erheblicher Verlust stattfinden könne und beruft sich dafür auf einen Courzettel aus dem Januar 1813. Wer aber würde, wenn die Darlehnskassenscheine entwerthet würden, am meisten verlieren? Die kleinen Leute, indem ja die Scheine in so kleinen Apoints ausgegeben würden, um sie eben in die kleinsten Aern des Verkehrs zu bringen. Sie würden dann zu den Banquiers gehen müssen, um sie umzuwechseln, und so sei es begreiflich, daß die Berliner Banquiers sich für die Darlehnskassenscheine erklärt hätten. Auch die Wiener Banquiers hätten bei der dortigen Papiergeldnoth die besten Geschäfte gemacht. — Darauf wird der Antrag (wie bereits gemeldet) mit großer Mehrheit angenommen. (Schluß folgt.)

* **Stettin** 6. Juni. Die Einzahlungen zur Depositenkasse halten bis heute Morgen 10 Uhr die Höhe von 100,000 R₂ erreicht.

Banken und Geldmarkt.
* **London**, 4. Juni. Die Baarsendungen von Newyork für Tarifa betragen 646,893 £ es sind demnach seit dem 24. v. M. von Newyork 3,310,893 £ angekommen, davon gingen 879,800 £ in die Bank von England, es gingen also in den Verkehr 2,431,093 £ abzüglich des Exports, welcher indeß nicht beträchtlich war. Der Baarschatz der Bank hat wahrcheinlich sehr zugenommen. Im offenen Markt ist die Frage für Geld im Abnehmen und gute Wechsel werden etwas unter der Bankrate gehandelt.

Eisenbahnen.
* **Berlin**, 5. Juni. Die Berlin-Görlitzer Eisenbahn wird heute von hier bis nach Cottbus für Militär-Transporte dem Verkehr übergeben werden.

Concurrenz.
Der Concurr^z ist eröffnet über das Vermögen 1) der Han desgesellschaft Aron Hirschberg & Co. in Inowracław, Zahlungseinstellung 31. Mai, einstweiliger Verwalter Kaufmann W. Poplawski, Termin 15. Juni; 2) des Kaufmanns Wilhelm Wöllmer in Gollub, Kreis-Gericht Strasburg i. Westpr., Zahlungseinstellung 1. Juni, einstweiliger Verwalter Bürgermeister Rosta, Termin 13. Juni; 3) des Conditors Wladislaus Sypinger zu Gnesen, Zahlungseinstellung 28. Mai, einstweiliger Verwalter Kaufmann v. Wierzbicki, Termin 30. Juni.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)
London, 5. Juni, Nachts. Unterhaus. Auf eine Interpellation des General Peel erwidert Gladstone, England stimme mit Frankreich darin überein, daß Oesterreichs Bedingungen, wonach solche Combinationen durch welche einem der eingeladenen Staaten eventuell ein Gebietszuwachs verschafft werden sollte, von dem Conferenz-Programm auszuschließen seien, die Conferenzen unmöglich machen. Die Conferenzen seien leider dadurch als gescheitert anzusehen.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

Frankfurt a. M., 5. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Flau. Nach Schluß der Börse Amerikaner 66 1/2, 1860er Loose 50 1/2 Br., Creditactien 101. Flau. Schluß-Course. Preuß. Cassenscheine 104 1/2 Br. Berliner Wechsel 104 1/4 Br. Hamb. Wechsel 87 3/4 Br. Londoner Wechsel 116 1/2. Pariser Wechsel 92 3/8 Br. Wiener Wechsel 88 3/8 Br. 6% Ver. St. 1862 66 1/2. Oesterr. Bankantheil 575 Br. Oesterr. Credit-Actien 105. Darmst. Bankactien 170 Br. Oesterr. Elisabethbahn 72. Ludwigsb. Verb. 131 1/4 Br. 1854er Loose 49 1/2. 1860er Loose 51. 1864er Loose 47 1/2. Badiische Loose 47 1/4 Br. Kurhessische Loose 45 1/2. Oest. Nat.-Anleihe 43 1/2. 5% Metalliques 37. 4 1/2% Metalliques 31 1/2.

Wien, 5. Juni. (Schluß-Course.) Anfangs matt, gegen Schluß besser. 5% Metalliques 54. 75. 1854er Loose 67. 00. Bank-Actien 654. 00. Nordbahn 140. 00. National-Anleihe 60. 20. Credit-Actien 123. 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat 147. 30. Galizier 156. 00. London 130. 00. Hamburg 97. 00. Paris 51. 90. Böhmiſche Westbahn 121. 50. Credit-Loose 99. 50. 1860er Loose 69. 70. Lombardische Eisenbahn 143. 00. 1864er Loose 57. 60. Silber-Anleihe 67. 00.
Paris, 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war in Folge des heutigen Constitutionel-Artikels in sehr ungunstiger Stimmung, welche durch verschiedene Gerüchte noch gesteigert wurde. Die 3% Rente welche zu 62. 65. eröffnete, fiel bis 62. 2) und schloß unbelebt zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 62. 52 1/2. Italiensische 5% Rente 36. 60. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 282. 50. Credit-Mobilier-Actien 477. 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 276. 25. Oesterreichische Anleihe von 1865 252. 00 compt., 262. 00 auf Termin.

Paris, 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüßöl Juni Frs. 112. 00, Juli-August Frs. 98. 00, Septem-ber-December Frs. 97. 00, Januar-April 97. 00. — Mehl Juni Frs. 55. 25, Juli-Aug. Frs. 55. 75. — Spiritus Juli-August Frs. 52. 80, Sept.-December Frs. 53. 00.
Liverpool, 5. Juni, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Um-ſatz. Auf friegerische Nachrichten rubig. Orleans 15, Georgia 14 1/4, fair Dholerah 9 1/2, middling fair Dholerah 8 1/2, middling Dholer-rah 7 1/2, Bengal 7.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Juni Danzig	von	Frauke, Ebeling	Hamburg
4. Maria, Prutz	Grimby	Waldekar, Franzen	Pillau
5. Margaret, Orrock	Weinys	Copernicus, Voss	Torrevieja
Lord Clyde, Lyall	Newcastle	4. Ce ilie, Christensen	Kiel
Philomele, Siemsen	Bergen		nach
Hermine, Smit	Bremen	3. Boldon, Powell	Lynn
Elisabeth, Schoon	Leer	Essea, Gerdes	Bremen
Dresden (SD), Drever	Leith	Fenna Johanna, Addresser	d. Weser
Jane Selkirk, Wheatley	Chatham	Alwina, Christen	Kanders
Anton, Schröder	Norwegen	Ernte, Glising	Bremen
Hugh Miller, Carnegie	Berwick		von
Irwell (SD), Forth	Hull	4. Nordstern (SD), Braun	Stettin
Anes Minde, Fischer	Newcastl		nach
Langland, Norsk	Tonsberg	Albine, Wilke	Aberdeen
auf der Rhede	von	Allen, Kiddelsen	Stavanger
Alberdina, Schuur	Harlingen	Randers, Sörensen	Southampton
von der Rhede eingekommen:		Sophia, Voak	Bremen
4. Julie Eske, Mauritzen	Juni Warnemünde	Odin (SD), Langberg	Hull
Urda, Randulf	von	4. Maria, Johansson	Stockholm
Juni Memel	von		Für Nothhafen:
3. Caroline, Jack	Hartlepool	2. Friedrich von Schiller, Jahnke	Veile
Asia, Juchter	do.	Aries, Ahnd	Hamburg
Cornelia, Christiansen	Marsta	beide nach Stettin	
Amalina, Juchter	Newcastle		

3. Josephine, Roudahl	Gothland	3. Petrel, Finley	nach
Die Braut, Wegner	Leith	Juni Deal	Stettin
Rampacher, Milhahn	do.	passirt	von
Jonge Rælof, Douwes	London	3. Resolution, Schultz	Newcastle
Titia Margaretha, Schaap	do.	nach Brindisij	
4. Activ, v. Rehn	do.	Juni Falmouth	von
Gesina, Krook	do.	3. Prinz Adalbert, Reimer	Alexandria
Hermann, Ruge	d. Ostsee	Heinrich, Agrell	Kustendje
Juni Wismar	von	Juni Grimby	von
1. General-Lieutenant von Witzleben,	Newcastle	3. Rosalie Ahrens, Kreplin	Riga
Hollmann	do.	Juni Grangemouth	von
Neptun, Franck	Firth of Forth	2. Diana, Nichols	Memel
Hollnung, Jürgens	Stralsund	Juni Hartlepool, West-	von
	do.	1. Johann Cornelius, Frädlant	Riga
Josephine, Oesterberg	Gothland	Juni Holyhead	von
Juni Travemünde	nach	2. Louise, Zornow	Danzig
4. Lina, Clausen	d. Ostsee	nach Barrow	von
Providentia, Ahrens	Riga	Juni Unw. Hastings	von
Leonidas, Meyer	Wyburg	2. Marie Emilie, Schler	Falmouth
Mai Sandham	von	nach Hull	
31. Familien, Wennerström	Stettin	Juni Hull	nach
Juni Kopenhagen	von	2. Lady Havelock (SD), —	Danzig
1. Ariel, Dusing	Riga	Juni Liverpool	nach
Mittwoch, Sprenger	Leith	1. Jura, White	Königsberg
passirt	von	2. Isaac Sannes, Jonge	do.
31.4 Brüder, Andreis	Riga	3. Patriot, Hodgson	Pillau
nach Shoreham	do.	Juni Leith	von
Nautilus, Bruss	do.	1. Gustav, Rasch	Wolgast
nach Hartlepool		Paul & Marie, Riedel	Windau
		Adolphine, Peters	do.
Juni		Iduna, Bradhering	do.
1. Actie, Michelsen	Königsberg	3. August & Agnes, Maass	Riga
Balder, Ishoy	Stralsund	Columbus, Ahrens	Windau
nach Leith		Glenesk, Craigie	Stettin
Pauline Delphine, Bruss	Riga	Sophie, Hansen	Stralsund
nach England		Waters, Steven	Stettin
Christian Stüdemann, Voss	do.	Wick Lassie, Tulloch	Danzig
nach Hull		Hoffnung, Niemann	Inver eithiog
Heinrich Georg, Böttcher	do.		
nach Portsmouth		Mai London	von
Johanna, Witt	do.	2. Edith Owen, Francis	Königsberg
nach Grimsby		Emma & Johanna, Genz	Memel
Sophia Maria, Maas	do.	Reclam, Jansen	Greifswald
nach Hartlepool		Alida Hendrika, Nieuwenhuis	do.
Wolfgang, Voss	do.		Königsberg
Obotrit, Andreis	do.	4. Rudolph, Callies	Stettin
beide nach England		Coaster, Buris	Rostock
Ernst Reinhard, Ellmann	do.	Jessie, Crarer	Danzig
nach Antwerpen		Heinrich III., Ehlers	Riga
Seevogel, Langhinrichs	do.	Donor, Donaldson	Stettin
nach Hull		Dorotte, Meyerdirks	Königsberg
Balance, Voss	do.	Titus, Fischer	Greifswald
nach Grimsby		Triton, Kugel	Wismar
Barossa, Kröger	do.		nach
Louise Otto - Warbelow, Bradhering	Riga	2. Pillau, Lietke	Heligse
beide nach Hartlepool		Susanna, Mittel	Helsingör
		Wopkea, Uffen	do.
2. Brandenburg, Gottschalk	do.	Lider, Knuth	do.
Georg & Elise, Thiele	do.	4. Elise, de Vries	do.
nach Hull		Louise, Hingst	do.
Germania, Möller	do.	Anna Margaretha, Lucas	do.
nach Amsterdam		Juni Montrose	von
Heinrich Theodor, Voss	do.	1. Aurora, Kemp	Stettin
nach Nordrecht		Juni Newcastle	von
Adler, Konow	do.	2.4 Soestre, Levinson	Danzig
Eiche, Schütze	do.	Prøyen, Knudsen	do.
beide nach England		Mai in Ladung	nach
Wendola, Fretwurst	do.	31. Paul Marty, Schultz	Helsingör
nach Hartlepool		Bellona, Lübcke	Swinemünde
		Windsbraut, Schlor	Helsingör
3. Elise, Ahrens	Narwa		
nach Newcastle		Juni	
Juni Neustadt	von	1. Estonia, Beck	Danzig
3. Friederike, Dibbern	Stolpmünde	Carl, Wienke	Helsingör
Mai	nach	Catharina, de Vries	Danzig
27. Attiena Hendrika, Meyer	Stettin	Archimedes, Fretwurst	Constantinopel
Christine, Meislahn	Rügenwalde	Sandwigen, Evertsen	Königsberg
29.2 Gebrüder, Klahn	d. Ostsee	Juni Newport M.	von
Pauline, Andersen	do.	1. Homer, Spiegelberg	Danzig
Juni Hamburg	von	Juni Par	von
5. Vittine, Harder	Danzig		
Harburg	von	2. Charlotte, Johnson	Helsingör
25. Mai — 1. Juni	Stettin	Juni Pill	nach
Erndte, Blohm	do.	2. Rosa Böttcher, Schultz	Cardiff
Pellwormer Packet, v. Aspern	Stralsund	Juni Portsmouth	nach
		2. Trabant, Krohn	Sunderland
Juni Cuxhaven	von	Juni Unw. Portland	von
in See gegangen nach		1. Dr. von Gräfe, Darm	Livorno
2. Bürgermeister Sternberg, Heidtmann	nach London		
Newcastle		Juni Unw. Start	von
Hugo Georg, Wilde	Newyork	1. Pribislav, Niemann	Mittelmeer
Mai Brake	von	nach Rostock	
28. Ueckermünde, Otto	Riga	Juni Shoreham	nach
		2. Maria, Gunderson	Helsingör
29. Aurora, Hansen	Königsberg	Maria, Hvistendahl	do.
Juni Bremerhaven	von	Juni Southampton	von
4. Emma Louise, Schulte	Danzig	2. Rummeyde, Renny	Pillau
Alfred, Türk	Riga	Juni Shields	von
in See gekommen:		b. z. 3. Diana, —	Memel
Concordia, Holtz		Carl, Brandt	Libau
Juni Elsfleth	nach	Fire Söstre, Levenson	Danzig
4. Hermann, Wolter	Vegeſack	Prøyen, —	do.
Maria Wohlfahrt, Kipp	Stralsund	Elise, Steinlagen	Dortrecht
Mai Heppens	nach	Activ, Schwartz	Antwerpen
31. Carl Paul, Garling	England	Bürgermeister Oom, Prahm	Cherbourg
Juni Brouwershaven	von	Minister von Schleinitz, Dahms	Geat
3. Baltimore, Meyer	Rotterdam	3. Trio, Cocking	Stettin
nach Newyork			
Juni Helvet	von	Es machen sich seelertig:	nach
2. Jason, Eilertsen	Memel	Mittwoch, Freymuth	Kopenhagen
3. Frankina Hillegonda, Osterhuis	do.	Sydney Claude, Oldmann	Königsberg
Trientje, Visser	do.	Elizabeth, Yallop	Helsingör
Anna, Heyen	do.	Salvador, Lyngör	do.
			nach
1. Carl der Grosse, Bradhering	See	Humber (SD), —	Stettin
Juni Maassluis	nach	Boston (SD), —	do.
3.4 Gebrüders, de Ber	Königsberg	Juni Sutton Bridge	von
Juni Texel	nach	b. z. 3. Achilles, —	Memel
3. Willem III. (SD), Piejeers	Danzig	Carl, —	do.
Juni Vlissingen	von	Juni Sunderland	nach
4. Hector, Backofen	Riga	2. Robert, Neitzke	Opoto
Germania, Vilnow	do.	3. Paul August, Maass	Libeck
beide nach Antwerpen		Juni Unw. Wight	von
Die Heimath, Krüger	do.	2. Mathilde, Wenzel	Carthagera
		nach Antwerpen, Alles wohl.	
1. Emma, Kuhl	d. See	Staatsrath von Brock, Fretwurst	d. Mittelmeer
2. Johann Friedrich Ferdinand,			
Schwerdtfeger	Sunderland	Juni Yarmouth N.	von
Hilkea, Saathoff	Memel	1. Anna Maria, Arbø	Memel
Swinemünde, Lange	England	2. Queen, Anderson	Königsberg
Juni Antwerpen	von	Juni Bourdeaux	von
4. Janneke Hendrika, Stoorvogel	Danzig	2. Präsident von Blumenthal, Papist	Danzig
Alwina, Bette	Memel		nach
Hilkea, Saathoff	do.		
		Baltie, Gierz (?)	Hull
3. Julie Michels, Dade	England	Juni Dünkirchen	von
Juni Gent	von	2. Leo, Müller	Königsberg
1. Erat, Schwartz	Windau	Juni Havre	nach
Juni Ostende	nach	1. Esperance, Mitzlaff	Stettin
2. Friedrich Wilhelm Arnold, Frenger	Riga	2. Mari Girgenti	nach
Juni Aberdeen	von	21. Louise, Poll, Wanmacher	Stettin
1. Heron, Murray	Königsberg		

Mai Livorno	von	Ernst (Preuss.)	Friro
29. Heinrich von Tham, Meyer (?)	Swansea	Juni Swinemünde	
		in See gegangen nach	
Mai Constantinopel	von	6. Hilke de Vries, Katt	Weener
b. z. 20 Amazone, —		Hermine, Brüdgam	Flensburg
Vorwärts, —		beide mit Holz	
Prometheus, —		Ottlie, Köbler	Leith
Tönnies Voss, —		mit Weizen	
Theod. Voss, —		Helga, Jörſen	Marseille
Mai Taganor	von	mit Zucker	
18. Aristides, Hoff	Batoum	Laura, Bülow	Peterhead
		mit Holz	
13. Wustrow, Voss	England	Johanna, Luther	Grangemouth
Mai Baltimore	von	mit Weizen	
12. Jessie & Heinrich, Haase	Newyork	De ni Sædskende, Albertsen	Horsens
Mai Halifax N. S.	von	Bertha, Kasten	Kopenhagen
22. Mithelmine, Beckmann	Liverpool	Johanna, Brumshagen	do.
A. Klockmann, Scheidehuber	do.	alle 3 mit Roggen	
Mai Newyork	von	Pilot, Lemke	Grangemouth
16. Krey-Woggersin, Peters	Newcastle	mit Weizen	
20. Annia, Silberschmidt	Bremen	Mettine Jacobine, Dyken	Termunterzyl
clarirt	nach	mit Holz	
21. Wilhelmine & Elise, Wietsma	Stettin via Philadelphia	Fyre Venner, Nielsen	Grangemouth
Mai Philadelphia	von	mit Weizen	
16. Margarethe Blanca, Hepner	Newyork	Maren Catharina, Gregersen	Flensburg
Ramonita, Block	do.	Anna Catharina, Jørgensen	Kiel
Mai St. John Nf.	von	Juliane, Hansen	Flensburg
8. Landrath v. Hagemester, Lenck	Hamburg	Haabet, Larssen	do.
		Marie, Gregersen	do.
		Jasnine, Nielsen	do.
		alle 6 mit Roggen	
Mai Bahia	nach		
12. Wanda Fürstin zu Putbus, (Preuss.)	Newyork		

Wind und Wetter.
4. Juni Pillau O., frisch. 4. Juni London O., flau, Regen.
5. - Cuxhaven WSW., schwach. - Plymouth SSO., stürmisch.
4. - Vlissingen ONO. - Portsmouth SW., mässig. Regen.
- Aberdeen OSO., flau. - Shields NO., leicht.
- Falmouth SSO., wolzig. - Brest SW., stürmisch.
- Liverpool OSO., leicht. Regen. - Rochefort W., mässig.
Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.
6. Juni 10 U. 16 M. Vorm. von Wind: SO.
Latona, Mikkelsen Sunderland Strom ausgehend.
L. N. Hvidt (SD), Harbe Antwerpen Revier 14 1/2 F.
Humber (SD), Gätgens Hull

Stettin, 6. Juni. (Amtlicher Bericht.)

Wetter sehr warm regnig, gestern Nachmittag Gewitterregen, in der Nachbarſchaft Hagel. + 23° R. Barometer 28. 2. Wind NO.
Weizen steigend bezahlt, loco 85 R gelber 56-64 R₂, mit Auswuchs 38-52 R₂, 83/85 R gelber Juni-Juli 62 1/2-63 1/4 R₂ (in einem Falle 61 R₂) bez., Juli-August 64 1/4-65 1/4 R₂ bez., 65 R₂ Gd., Sept.-Oct. 66 1/4 R₂ Gd.
Roggen höher bezahlt, schließt rubig, loco 2000 R loco 39 1/2 -42 R₂, abgel. Anmelde. 39 1/2, 40 R₂ bez., Juni-Juli 39 1/2, 40, 40 1/2 R₂ bez., Juli-Aug. 41 1/2, 3/4, 42 R₂ bez. u. Br., Aug.-Sept. 42 1/2 R₂ bez., 43 R₂ Br., Sept.-Oct. 42 1/2, 43 R₂ bez., Br. u. Gd.
Gerste, ohne Umſatz.
Hafer loco 50 R 27-28 1/2 R₂ bez.
Erbsen loco 43-47 1/2 R₂.
Heutiger Landmarkt:
Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen
59 65 40-43 37-41 21-28
Heu 1 R₂ 5 1/2 -1 R₂ 20 1/2, Stroh 16-20 R₂, Kartoffeln 16-20 1/2 Schfl.
Rüßöl behauptet, loco 13 1/8 R₂ Br., Juni 13 R₂ Br., Sept.-Oct. 11 1/8 R₂ bez. u. Gd.
Spiritus matt, loco ohne Faß 11 1/2 R₂ bez., 1/8 R₂ Gd., Juni-Juli 11 1/2 R₂ bez., Juli-Aug. 12 1/8, 1/4, 1/2 R₂ bez., Aug.-Sept. 13 R₂ bez.
Angemeldet: 50 W. Weizen, 100 W. Roggen und 10,000 Ort. Spiritus.
Sproh, Holsteiner 7 R₂ tr. bez.

Danzig, 5. Juni. Wetter: sehr warm. Wind: R. — Weizen in schwacher Kauflust zu unveränderten Preisen. Umſatz 100 Lasten. Ordinairer 103 R 210 fl., 124 R Sommer- 330 fl., bunt 121/2 R 355 fl., fein bunt gesund 127 R 440 fl., 126, 126/27 R weiß 450 fl., 455 fl. loco 5100 R. — Roggen flau und niedriger bezahlt. 116/7 R 255 fl., 119/20 R 270 fl., 121 R 275 fl., 122 R 280 fl., 123 R 282 1/2 fl., loco 4910 R. Gestern sind noch 150 Lasten Vieferungs-Roggen gehandelt, Juni-Juli 2-0 fl., Juli-August 285 fl., October 30 fl. loco 4910 R. Heute ganz ohne Kauflust. — Gerste fest. 106/9 R arabe Polnische 255 fl., kleine 104 R 246 fl., loco 4320 R. Spiritus nicht gehandelt.

Breslau, 5. Juni. Am heutigen Markt behielten die Zufuhren beträchtlichen Umfang, wogegen sich die Kauflust schwächer zeigte, demzufolge kam eine wesentlich mattere Stimmung zur Geltung, derzufolge Preise nachgaben. Weizen zeigte sich schwach gefragt und war billiger käuflich. Wir notiren loco 84 R weicher 53-61-71 1/2 R₂, gelber 50-62-66 R₂, feinsten über Notiz, geringer (ausgew.) 45-54 R₂. — Roggen war im Preise stark weichend, bezahlt wurde loco 84 R 49-51 R₂, feinsten über Notiz bezahlt. Gerste zeigte sich ohne bemerkenswerthe Frage, loco 74 R ausgewachsene 55-57 R₂, gelbe 39-40 R₂, helle 41-43 R₂, weiße 44-45 R₂, feinsten über Notiz. — Hafer im Allgemeinen preisbehaltend, loco 50 R 29-32 R₂, feinsten bis 33 R₂ bezahlt. — Rotherbjen galten bei ruhiger Frage, wir notiren 58-62 R₂. Futtererbsen 50-53 R₂ loco 90 R.
Delfamen geschäftslos. — Riesenamen ohne Handel.
An der Börse. Roggen (loco 2000 R) stark weichend, loco Juni und Juni-Juli 39 1/4-38 1/4 R₂ bez. u. Br., Juli-August 39 1/2-38 1/4 R₂ bez., Aug.-Sept. 38 R₂ Br., Sept.-Octbr. 39 1/4-39-38 1/4 R₂ b. z. u. Br., Oct.-Novbr. 38 1/4-38 1/4 R₂ bez. — Weizen loco Juni 50 R₂ Br. — Gerste loco Juni 39 R₂ Br. — Hafer loco Juni 41 R₂ Br.

Rüßöl nahe Termine höher, später preisbehaltend, loco 13 1/8 R₂ bez., loco Juni 13-13 1/4 R₂ bez., Juni-Juli 12 R₂ Br., Juli-August 10 1/2-11 R₂ bez., Aug.-Septbr. 10 1/8 R₂ Br., Septbr.-Octbr. 10 1/2 -2 1/2 R₂ bez., Octbr.-Novbr. und Novbr.-Dez. 10 1/8 R₂ bez.
Spiritus weichend, gef. 40,000 Quart, abgel. Ründigungsſcheine in Auction 10 1/2-5 1/6-17 1/2-5 1/2 R₂ bez., gestern 5 Wille do. 11 1/2 R₂ bez., loco 11 1/8 R₂ Br., 11 R₂ Gd., loco Juni und Juni-Juli 11-10 1/8 R₂ bez., Juli-August 12 1/2-1 R₂ bez. August-Septbr. 1

Netto zu notiren. Dotterfamen flau, nach Qualität zu 130 a 145 Rg
Bcn. 4800 R. angeboten.

Ab auswärts. Weizen nominell; 127-28-130-31R ab Anseln
und Ostfische 105 a 110 Rg, 129-130R ab Pommern 110 a 112 Rg,
129R ab Rostock 109 Rg zu notiren. Roggen stille; verkauft: 117-
8R Petersburg mit Schiff zu 55 Rg und 80R ab Danzig zu 64 Rg
mit Schiff, 80R ab Breußen Juni-Juli zu 66 a 67 Rg, ab Pe-
tersburg Juni 115-16-117-18R zu 53 a 56 Rg, 116-17R
August zu 58 Rg, 117/18R zu 59 Rg am Markt. Gerste ohne An-
stellung; ab Danemark 112-115R auf 73 a 78 Rg gehalten. Hafer
flau; 82-85R ab Jütland 56 a 60 Rg, 83-90R ab Ost-Schweden
schwarzer 54 a 60 Rg, 74-75-75-76R ab Petersburg Juni 35
a 36 Rg gehalten. Bohnen, Kappelen und Rüben fehlen.

Hamburg, 5. Juni. Caffee. Die Frage für Bedarf mehrte
sich in den letzten Tagen. Verkauft wurden ca. 1500 S. Rio und
Santos und 2500 S. Laguayra zu 7 1/2 a 8 1/2 R. Heute verkauft:
loco 1500 S. gewaschene Laguayra zu 7 1/4 a 8 1/2 R.

Petroleum in flauer Haltung. Notirungen: loco 18 a 20 mk,
Juni 17 1/2 mk, Juli 18 mk, Juli-Dec. 19 1/2 mk,
Aug.-Dec. u. Sept.-Dec. 20 a 20 1/2 mk.

Rübel geschäftslos, loco 26 mk 8 R, Juli-Dec. 25 mk 8 R.
Leinöl loco fest, Termine flau; loco und Juni 24 mk Geld,
Juli-Dec. 25 mk 4 R.

Zink-Markt flau; Forderung 13 mk 1 R.
Spirituosen. Wir können nur aufs Neue die vollkommenste
Geschäftslosigkeit bestätigen und daneben anmerken, daß Kartoffel-
Rob-Spiritus 30 1/2 50 % incl. Eisenband-Spiritusde Juni
ca. 17 1/2 Rg, Juli ca. 19 Rg und August-Septbr. ca. 19 1/4
Rg a 3 mk als Brief zu notiren sein dürfte, immerhin aber diese
Preise doch nur als nominelle Forderungen angesehen werden müssen.
Feiner Kartoffel-Spirit wird 30 1/4 90 % nach Qualität auf ca.
21 a 23 Rg a 3 mk und feiner Rüben-Spirit auf ca. 19-20 Rg a
3 mk gehalten.

Kleefamen. Zu billigeren Preisen finden sich einige Specu-
lant, ca. 200 R. rother Samen wurden zu 32 mk aus dem Markt
genommen.

Provisionen. Das Geschäft in Butter war ruhig und stellten
sich Preise mehr zu Gunsten der Käufer, mittel und geringe Quali-
täten werden fast gar nicht gekauft, selbst zu sehr ermäßigten Preisen
sind keine Liebhaber dafür zu finden. — Schmalz und Speck sind
fest behauptet, der Umsatz aber beschränkt. Notirungen: Holstein.
Frühmisch 58 a 62 Rg, Mehl. do. 56 a 62 Rg, Schlesw. do. 54 a
61 Rg zu 224 R.

Hamburg, 5. Juni. Disconto 7 a 8 %.

Amsterdam, 4. Juni. Weizen zum Verbrauch wie früher,
alter weißbunter Poln. 343 fl., alter bunter 320, 322 fl., neuer
260 fl., Alles zu 2400 Rilo.

Roggen in loco unverändert, Preuß. 180 fl., Petersb. 186
fl., Taganr. 182 fl., gebörter Galacz. 142, 144 fl., Alles zu 2100
Rilo, auf Lieferung etwas flauer, in diesem Monat 160, 159 fl.,
October 177, 176, 175 fl. Gefündigt 75 Last.

Rappz gegen vorigen Markttag 1 R niedriger, auf 9 Faß in
Octbr. 67 1/2 R.

Leinlinsen unverändert, 100-3R Windauer in Auction 7 1/2 -
7 fl. 100 Rüb, 11C-111R Archang. 365 fl.

Rübel effectiv und auf Lieferung etwas niedriger, auf 6
Wochen 46 1/2 fl., effectiv 45 1/4 fl., Septbr., Octbr., Novbr. und
Decbr. 40 1/4 - 1/2 fl.

Leinöl effectiv und auf Lieferung etwas höher, auf 6 Wochen
41 1/4 fl., effectiv 40 fl., Sept., Octbr., Novbr. u. Decbr. 40 1/4 fl.

Marseille, 2. Juni. Baumöl in Folge der allgemeinen Han-
delstrie in Preise merklich gewichen. Trotz des kleinen Vorraths
und des geringen erwarteten Quantums ist disponible Waare sehr
angetragen und findet schwer zu Fr. 109. 40 Hect. Nehmer. Zu
letztem Preise sind eine große Anzahl abgelassene Lieferungsverträge
reguliert. Auf Brief. 2 letzte Monat ist Fr. 107. 30, Limeser auf
Ankunft Mai-August Fr. 103. 15 bez.

London, 4. Juni. Getreide. Die letzten schönen Regenschauer
und wärmeres Wetter haben den Feldern gut gethan und die früher-
en Befürchtungen zerstreut. Die finanzielle Panik übt ferner ihren
Einfluß auf jede Branche des Handels und der hohe Discontofuß
hemmt die Umsätze in Getreide. Die Preise haben sich jedoch im All-
gemeinen gut behauptet. Amerika wird uns beinahe nichts senden;
der Ertrag des letzten Jahres war unter Durchschnitt. Ungefähr
250,000 Haupt Vieh sind in Großbritannien durch die Seuche gefallen.
Die fremden Vorräthe von Weizen sind nicht groß, und was von der
besseren Ernte von 1864 übrig war, muß jetzt ziemlich geräumt sein.
In Frankreich sind die Märkte allenthalben steigend, trotz des günsti-
gen Wetters; von Marseille fanden große Verkäufe zu vollen Preisen
statt, Belgien und Holland berichten eine anhaltende Steigerung.
In Newyork fluctuirt der Markt, und die letzten Berichte waren für
Brodkaffe niedriger; aber Weizen war zu knapp und theuer für den
Export. Montreal war ebenfalls wieder niedriger aber die Berichte
waren im Allgemeinen ungünstig in Bezug auf den Winterweizen.
Sommerweizen steht gut.

An der Küste sind seit dem 25. Mai 80 Ladungen eingetrof-
fen, darunter 21 Weizen. Bezahlt wurden 8 Ladungen Weizen Ba-
nater 40s 6d a 41s 6d, Ghirka 43s a 45s 6d, weißer Spanischer
51s 9d, Kertsch 46s, eine Ladung Roggen 23s 1/2sd per Dr.

Die Verkäufe von Englischem Weizen betragen in letzter Woche
87,964 Drs. zu 47s 4d gegen 80,224 Drs. in 1865.

Der Import im Ver. Königreich betrug in der mit dem 26.
Mai endenden Woche 402,585 Cwt. Weizen und 90,261 Cwt. Mehl.
Sommergetreide war die Woche hindurch behauptet, mit Aus-
nahme von Mehl, bei dem auf den größten Importplätzen die Preise
etwas niedriger waren.

Bei kleinen inländischen Zufuhren auf den Feischen Märkten
waren die Preise flau behauptet, und das Geschäft war sehr
beschränkt.

London, 4. Juni. (Herren Begbie, Young & Begbie.)
Von fremdem Weizen und Hafer haben wir in letzter Woche große
Zufuhren gehabt, von allen anderen einheimischen und fremden Ge-
treidearten in ein mäßiges Quantum angebracht worden. Am heuti-
gen Markte hatten wir von Englischem Weizen keine große Anfuhr,
die zu den heute vor acht Tagen gangbaren Raten langsam veräußert
sich war. Fremder Weizen war ebenfalls beschränkt begehrt, letzte
Raten wurden indessen in den stattfindenden Umsätzen bedungen.
Fremdes Mehl war sehr wenig gefragt und Preise fielen ungefähr 6d
Dr. seit voriger Woche. Gerste war zu den äußersten Montags-
notirungen gut veräußert. Hafer war flau und Preise von allen,
mit Ausnahme der besten, Sorten waren eine Kleinigkeit zu Gunsten
von Käufern. Bohnen und Erbsen völlig so theuer als früher. Seit
Freitag ist das Geschäft in schwimmenden Weizenladungen fest ge-
wesen, und Umsätze sind in Folge der verhältnißmäßig hohen Forder-
ungen von Seiten der Inhaber beschränkt. Verkauft ist: Sandomirca
Weizen zu 46s per 480 R und guter Odesha Ghirka zu 45s 3d
492 R, incl. Fr. u. Aff. Feiner Mais behauptet sich auf letzten
Raten und Galatz ist verkauft worden zu 31s 492 R incl. Fr. u. Aff.
Geringer Mais ist nur langsam abzugehen. Gerste ist zu
letzten reduicirten Raten begehrt gewesen, und mehrere Ladungen ha-
ben Nehmer gefunden zu 24s 6d a 25s per 400 R incl. Fr. u. Aff.

Notirungen. Früher. alter. Gerste. Offee große 33a34
Weizen, Danz. extra. — a 54a57 do. kleine 29a30
do. Königsb. hoch. — a 52a55 do. Saal 32a34
do. bunter — a 47a50 do. Dänische 22a25
do. rother — a 47a48 Hafer, Braun 22a25
Rostocker u. Wismar. — a 49a53 do. Futter 41a44
Sommergerste — a 48a50 Bohnen, kleine 38a39
Uderm. u. Schlef. — a 48a50 Erbsen, weiße Koch. 38a39
Dänischer — a — do. graue — a
Damb., Brem., Holfst., do. weiße Futter — a
und Nieberheim. — a 47a48 Widen — a
Frab. u. Löwener. — a — Mehl, Span 36a38
Franzöf. rth. — a — Schlagleinamen 64a68
Rigaer u. Pet. harter — a — Kleefam.w. — a rth. — a
ho. weicher — a 44a47 Reinfuchsen 10 £ 10sa11 £ 0s per Ton.
Ver. Staaten — a 46a52 Rübchens 5 £ 10s a 6 £ 0s per Ton.

London, 4. Juni. In Robzuder waren nur knappe Offerten
am Markt und die letzte Festigkeit blieb erhalten. Der Vorrath be-
trägt heute 93,061 Tons gegen 83,127 Tons 1865. Von Native
Ceylon Caffee wurden 1200 Ballen sein ord. bold 61. 61. 6. sein
odr. zu 58. 6 verkauft. Thee flau. Reis lebhafter, Vorrath 18,123

Tons gegen 33,250 Tons. Salpeter ruhig, Vorrath 6947 Tons gegen
4797 Tons. Blauholz matter. Baumwolle war heute wieder lebhaft.
Preise etwas theurer, 1/4 - 1/2 gegen letzten Freitag. Leinlinsen ruhig.
Von Metallen ist Zink niedriger, £ 19. 17. 6. Zinn preisbehaltend.
Kupfer fest. Kobelisen flau. Leinöl wurde zu festen Preisen, hier zu
36s 3d, in Hull zu 35s verkauft. Juni 35s 3 a 6d. Kübböl preis-
behaltend, letzte 4 Monate 41s. Olivenöl fest, Mogadore 52 £. Baum-
mollenamenöl besser, disp. 32s, Juni 32s 6 a 9d. Petroleum 2 a
2 1/2. Talg flau, disp. 43s. Octbr.-Dec. 46s 6 a 9d. Vorrath
28,148 Faß gegen 31,890 Faß in 1865.

Schweidnitz, 5. Juni, 3 Uhr Nachmitt. (per Tel.) Zufuhr
11-1500 R, Wäichen meistentheils gut, Preise 10 12 R, auch
14 R niedriger als vor. Jahr. Käufer größtentheils Rheinländer,
dann Hamburger und Franzosen. Ein kleiner Theil unverkauft.

Stettin, 6. Juni. Zufolge Telegramm aus Great Yarmouth
vom 5. Juni ist der Stettiner Schooner Julie, Kuchl, in Ballast von
London nach Shields bestimmt, auf Haibrod' Sand gerathen und
die Mannschaft durch Regierungs-Dampfer zu Yarmouth gelandet.
Man hoffte das Schiff am nächsten Tage in Yarmouth einzubringen.

Kopenhagen, 3. Juni. Der Russ. Dampfer Alexander II.,
Fischer, ist heute Nachmittag nach Entlochung seiner Ladung nach
Stettin abgegangen. — Das Dampfschiff Laurus, Komtes, diesen
Morgen von Stettin gekommen, wurde mit Kohlen versehen und ging
nach Leith weiter.

Passirt, den 2.: Orient (D.), Rose, von Leith nach Stettin.
Bom 4. Das Dampfschiff Stolp, Ziemke, kam diesen Nach-
mittag mit Ladung von Stettin. — Das Dampfschiff Gnome, Pole,
von Leith, ist im Ankommen.

Passirt: Medora (D.), Fuller, von Danzig nach London.
Helsingör, 4. Juni. Das, wie gemeldet, gestern Nacht auf
dem Swineboden an Grund gerathene Schiff war die Brigg Mary
Clark, Andrew, aus Hartlepool; selbige ist heute Morgen wieder
flott geworden.

Von nordwärts passirt: gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr L. N.
Gvidt (D.), Garboe; heute früh 4 1/4 Uhr ein Englisches Dampfschiff;
7 1/4 Uhr Eagle (D.), Wrigglesworth. Von südwärts passirt: gestern
Nachmittag 2 Uhr: Newsty (D.), Cave und ein Engl. 2mastiges
Dampfschiff; 5 1/2 Uhr Laurus (D.), Komtes; 6 Uhr Onega (D.),
Marshall; 8 1/4 Uhr Onine (D.), Mervius.

Shields, 3. Juni. Die „Diana“, von Memel mit Sleepers,
ist aus Lyne Dod gegangen.

Konstantinopel, 30. Mai. (per Tel.) Die Schiffe Ama-
zone; Vormwärts; Prometheus; Favorite; Tönnies Bof und Theod.
Bof sind glücklich angekommen.

Wofen, 5. Juni. Wasserstand der Warthe 1' 10".
Breslau, 5. Juni. Oberpegel 14 Fuß 2 Zoll, Unterpegel
— Fuß 10 Zoll.

Thorn, 4. Juni. Stromab passirt nach Danzig: 195 L.
14 Schf. Weizen, 87 L. 15 Schf. Roggen, 102 L. 51 Schf. Gerste,
60 L. 59 Schf. Erbsen, 98 1/2 L. Weizenwehl. Nach Berlin 88 L.
34 Schf. Roggen, 5 L. 15 Schf. Erbsen.

Bromberg, 3. Juni. Passirt am 31. Mai: Schiffer Lüdt
mit 50 W. Roggen von Bromberg nach Berlin, Gebauer mit Gütern
von Stettin nach Bromberg.
Am 1. Juni: Schiffer Miethe mit Gütern von Stettin nach
Dirschau.

Sund - Liste.
Juni Schiff Capt. von nach mit
3. Hallwads Storm Ostsee England Hering
4. Glöde Daman Stornoway — —
Wind: 3. D. O. S. D., 4. Morg. S. D.

Große Welt-Liste.
Mai Schiff Capitän von nach mit
28. Hermine Jensen Nyborg Danzig Ballast
31. Marie Caroline Wolter Svenborg Stettin —

Cider - Canal - Liste.
Juni Schiff Capt. von nach mit
1. Nympe Goltau Danzig Marienfel Holz
Johanna Klöforn — — Emden
Johanna Sommer Burnt Island Rendsburg Kohlen
Kloelina Brins Stettin Begead Holz
2. Concordia Speelmann Danzig Weener —
Johanna Maria Haufchildt — — Bremen —
Jenna Halsen — — Harburg Lumpen
Jacoba Mintendam Memel Harburg Roggen
Gendragt Wellinga Königsberg Delfzijl Weizen
Anna Rühr Greiffswald London Getreide
Einigkeit Rühr Königsberg Rotterdam Sleepers
3. Hoffnung Quit Leba Heppens Holz
Maria Leeme Stettin Rendsburg Ballast
Hoffnung Schlud — — Ostsee —
Fido Engellandt Heppens — —

Wien, 4. Juni. (Herrn de Jonge, Rostod, London, Weizen
Immanuel de Jonge — — — —
Wind: 1., 2. und 3. Juni N. D., 4. D. S. E.

Swinemünder Einfuhr - Liste.
Bergen: Emanuel, Larsen. Ordre J. Fäzmer & Sohn 346
Lo. Hering.
Petersburg: Johannes, Quaßenberg. Wm. Schlutow 475
F. Leinöl.
Newcastle: Jphigenia, Rathle. (Wöcht in Swinem.) Ordre
Palmer Hall & Co. 397 Tons 10 Cwt. Kohlen.
Sunderland: Latona, Miffelsen. G. Danzgers Nachf. 194
Tons Kohlen.

Stettin, 6. Juni.
Amtliche Course.

	Zinst.			
	%			
Hamburg	6 T.	151 1/2 b.	Starg.-Pos. II.	4 1/2
do.	2 Mt.	149 1/2 R.	Stett. Stadt-Obl.	4 1/2
Amsterdam	8 T.	141 3/5 b.	do. Börsen-Obl.	—
do.	2 Mt.	—	do. Schauspih.-O.	5
London	10 T.	6. 207 3/5 B. b.	P. Chaussee-O.	5
do.	3 Mt. 6}	8. 17 1/2 B.	Urd.-Woll.-Kr.-O.	5
Paris	10 T.	79 1/2 b.	Greifenbag. do.	—
do.	2 Mt.	79 5/12 b. B.	Prss. Nat.-Vrs.-A	106 B.
Bordeaux	10 T.	—	Prss. See-Ass.-C.	4
do.	2 Mt.	—	Pomerania	106 B.
Bremen	8 T.	—	Union	100 1/2 B.
do.	3 Mt.	—	Stett. Speich.-A.	5
St. Petersburg	3 W.	—	Ver.-Speich.-A.	5
Wien	8 T.	—	P. Prov.-Zuckers.	4
do.	2 Mt.	—	N. Stett. Zuckers.	5
Preussische Bank	9	—	Mescher.Zuckerl.	—
Staats-Anleihe	4 1/2	—	Bredower do.	—
do. neue	5	—	Walmühl.-Act.	5
St.-Schuldsch.	3 1/2	—	St. Portl.-Cem.-F.	—
Prss. Präm.-Anl.	3 1/2	—	do. Dpl.-Schlepp-	—
Pomm. Pfdbriefe.	3 1/2	—	schiff.-A.-Ges.	300 B.
do. do.	4	—	do. Dampsch.-V.	—
do. Rntbrk.-u. Nn.	4	—	Neue Dampfer-C.	94 B.
Rtt. Pomm. B.-A.	4	—	Germania	101 B.
Berl.-St. Eisenb.	4	—	Vulcan	86 B.
Act. Litt. A. B.	4	—	St. Duplin.-Ges.	4
do. Prior. IV.	4	—	Pomerensdorfer	—
do. do.	4 1/2	—	Chem. Fabrik	—
Starg.-Pos. E.-A.	3 1/2	—	Chem. Fbr.-Anth.	4
do. Prior.	4	—	St. Kraftdng.-F.	—

Hamburg, 5. Juni.
Louis- und Friedrichsdor. 11 mk 1/4 ß vollw. d. Stück i. Bo.
Hamb. Cr. 4- und 8-ß-Stücke ... 126 1/4 mk Cr. für 100 mk Bco.
Dän. grob Courant 200 3/5 Rg für 300 mk Bco.
Preussische Thaler 151
do. 4- u. 8-Gr.-Stücke .. 151 1/2
Louis- und Friedrichsdor. 35 3/5 % schlechter als Bco.

Louis- und Friedrichsdor. 13 mk 15 ß d. Stück in Cr.
Preuss. Thaler a 40 ß Cr. 125 1/2 mk Cr. für 100 mk Bco.
Wechsel-Course.
Paris 3 Mt. 192
do. k. S. 189 3/4
Bordeaux 3 Mt. 192 1/4
London 3 Mt. 13.—
do. k. S. 13. 31/4
Amsterdam 3 Mt. 36.25
Amsterdam k. S. 35. 70
Antwerpen 3 Mt. 192 3/4
do. k. S. 190 1/4
Leipzig 14-Rg 2 Mt. 156 1/2
Berlin 2 Mt. 156 1/2
Breslau 2 Mt. 156 1/2

Stettin - Demmin - Malchiner Dampf-Schiffahrt.
„Comet“, Capt. Ladwig, liegt heute Morgen zum Laden an
und wird Freitag früh erpedirt.
J. G. Weiss.

Nach St. Petersburg (Stadt) und Cronstadt: Dampfer Vesta.
„London“: Dampfer Saxon.
„Hull“: Dampfer Humber.
„Leith“: Dampfer Drina.
Amsterdam: Dampfer Ondine.
[2708] F. IVERS.

Nach Danzig
ladet Dampfer „Colberg“.
[2658] Rud. Christ. Griebel.

Nach Königsberg
(Elbina, Rißt, Braunsberg)
A. I. Dampfer „der Preusse“, Capt. Hegdemann.
[2693] Neue Dampfer-Compagnie.

Nach Berlin
ladet Schraubentahn „Invendia“.
[2639] Reinhold Schultz.

Nach St. Petersburg (Stadt)
A. I. Dampfer „UNION“, Capt. H. Struck.
[2658] Leopold Ewald.

Stettiner Kraft-Dünger-Fabrik
[2701] Die ordentliche General-Versammlung der Heilhaber
findet am 19. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,
im Hause Louisenstraße 8,
statt.
Stettin, den 3. Juni 1866.
Der Verwaltungsrath.

Nach St. Petersburg (Stadt)
A. I. Dampfer „Vinota“, Donnerstag, den 14. Juni, Mittags 12 Uhr.
Cajützplatz 20 Rg incl. Beköstigung ohne Wein. Vedplatz 10 Rg.
[2695] Neue Dampfer-Compagnie.

Nach Kopenhagen
prompte und billige Schiffsgelegenheit. Näheres bei
[2702] Th. Weber.

Nach Lübeck
ladet das A. I. Schiff
„Louise“, Capt. Borgwardt,
und hat noch Raum für Güter. Näheres bei
[2703] Th. Weber.

Desinfections-Pulver
für Latrinen und Privets mit gemischten Excrementen (nach
Dr. Schürs Vorschrift) empfohlen für 1 Rg
die Stett. Kraft-Dünger-Fabrik.
[2699] Comtoir: Heumarkt 8.

Für mein Manufactur- und Material-Waaren-Geschäft
wünsche ich einen Lehrling, der sogleich eintreten kann.
Selbstgeschriebene Adressen erbitte ich franco.
Wangerin, den 5. Juni 1866.
G. Gottschalk.

In meinem Speicher Nr. 19 sind mehrere Getreideböden
sodort zu vermietthen.
Ferdinand Brumm.

Bei August Hirschwald in Berlin ist soeben erschienen
und zu beziehen durch
Léon Saunier's Buchhandlung
(Paul Saunier),
Stettin am Rossmarkt.
Die Lehre
von den
Refractions- und Accomodations-Störungen
des Auges
Für Aerzte und Studierende dargestellt
von
Dr. Rudolf Schirmer.
8. Mit 40 Holzschnitten. Preis 24 Sgr. [2696]

Morgen Donnerstag, den 7. Juni 1866.
Im Garten des Schützenhauses.
Zum Besten
der Familien der eingezogenen Land-
wehrleute und Reservisten.
„Großes Nachmittags Concert“,
ausgeführt von der Hauscapelle des Herrn Emil Knapp,
unter Leitung des Musit-Directors Herrn Julius Breidenstein.

PROGRAMM.
Erster Theil.
1. Hochzeitmarsch aus dem „Sommernachtraum“ von F. Wen-
delsjohn.
2. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
3. „Frühlings-Gewächse“, Lied ohne Worte von C. Bach.
4. Finale des 1. Actes der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
Zweiter Theil.
5. Ouverture zur Oper „La gazza ladra“ von Rossini.
6. „Long ago!“ Fantaisie von W. Boigt.
7. „Scene und Arie“ für obligate Clarinette von M. Bergson.
8. Großes Finale aus der Oper „Don Juan“ von W. A. Mozart.
Dritter Theil.

9. Ouverture zur Oper „Cola Rienzi“ von R. Wagner.
10. „Zug der Frauen“ aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
11. „Frühlingslied“ (ohne Worte) von F. Mendelsjohn.
12. Großes Finale des 1. Actes der Oper „Die Jüdin“ von Galey.
Zum Schluss: Preussischer Landwehr-Marsch.
Anfang 4 Uhr. Ende nach 7 Uhr. Entree an der Kasse
10 Sgr. Familienbillets a 7 1/2 Sgr. sind vorher in den Buch-
und Musikalien-Handlungen der Herren Dannenberg & Dühr,
Breitestr., Saunier, Mönchenstr., und Bote & Bock (C. Simon),
Königsstr., zu haben.
NB. Ausführliche Programms a 6 Pf. an der Controlle!
Zu diesem Concert, dessen Einnahme unverkürzt dem oben
angegebenen Zwecke zu Gute kommt, ladet ergebenst ein
Das Comité
für die Unterstützung der Familien der eingezogenen
Landwehrleute und Reservisten.
Für das Comité:
von Warnstedt,
Polizei-Director.
[2700]

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.
Druck und Verlag von F. Hesseland in Stettin.